



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Quartalsbericht 1/2022



Mai 2022

www.tuwien.at



INHALT

1	VORWORT	6
2	ACKNOWLEDGEMENTS	7
3	DIARIUM CORONA	8
3.1	Betriebsorganisation und Logistik	8
3.2	Interne Kommunikation	12
	TISS Aussendungen im 1. Quartal 2022 (DE/EN):	12
4	TOPTHEMA	14
4.1	Community Relations	14
	Die TU Wien Community	14
5	HIGHLIGHTS FORSCHUNG	17
5.1	Technik in frauendominierten Berufen	17
5.2	Terahertzstrahlung kompakter und einfacher als je zuvor	17
5.3	Forschungsteam publiziert neues, präzises COVID-„Epidemometer“	17
5.4	Ein neues Modell für mikromechanische Sensoren	18
5.5	Internetsicherheit und Quantenmaterialien	18
5.6	Künstliche Intelligenz für die Teilchenphysik	18
5.7	2D-Material jetzt in drei Dimensionen	19
5.8	ERC-Grant: Katalysatoren für die Industrie	19
5.9	Mensch und Maschine gemeinsam	19
5.10	TUW-Start-up NovoArc: Gleiche Wirkung, ganz ohne Stich	20
5.11	Mehr Sicherheit in Therapie und Diagnostik	20
5.12	Photokatalysatoren: Die besten Löcher der Welt	20
5.13	Weltraumarchitektur: Leben auf dem Mond?	20
5.14	Donuts und Laserstrahlen	21
5.15	Tennis-Training im Wohnzimmer	21
5.16	ERC-Grant für Marcus Huber	21
5.17	Die Höchstgeschwindigkeit der Quanten	22
5.18	Was tun mit dem CO ₂ ?	22
5.19	Roboter-Hund Spot goes TU Wien	22

6	HIGHLIGHTS LEHRE	23
6.1	Respekt und Fairness gehen uns alle an	23
6.2	7 Sub auspiciis Promovenden	23
6.3	Krieg: Hilfsmaßnahmen für Studierende und Wissenschaftler_innen	24
6.4	Mentoring-Programm im Sommersemester	24
6.5	Digitalisierungsstipendien für MINT-Studierende	25
6.6	Erfolgreiche Distance Learning Konzepte	25
6.7	Mein Start mit TUWEL	25
6.8	Künstliche Intelligenz: TU Wien ist Teil von AIDA	26
6.9	Ausgezeichnet: Ruth Strobl erhält Gabriele-Possanner-Förderungspreis	26
7	HIGHLIGHTS GESELLSCHAFT	27
7.1	Beč, Vienna, Viyana. Die TU Wien im Integrationsindex	27
7.2	Equal Pay Day am 15. Februar Equality an der TUW	27 28
7.3	4. Sekretär_innen Kongress	28
7.4	„Gut genug“ sein. Eltern und Kinder in der Pandemie	28
7.5	Technik für Menschen: Was Technologien mit Geschlecht verbindet	29
7.6	Lara Katharina Spendier mit TUW-Frauenpreis 2022 ausgezeichnet	29
7.7	equalitA Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung	29
7.8	Nachhaltigkeit: TUW- Maßnahmen für Gender Equality	30
7.9	Filmveranstaltungsreihe „Frauen, Naturwissenschaft und Technik“	30
8	HIGHLIGHTS INFRASTRUKTUR	31
8.1	Records Management	31
8.2	d.call Projekte und Student Life Hacks 2.0	31
8.3	TUworkPlace Release 2.1/3.0	31
8.4	Ein aufschlussreicher Einblick in die TU Wien Bibliothek	32
8.5	Ein neuer Service zur Erstellung barrierefreier Dokumente	32
8.6	Neuer Buchspeicher für Universitäten	32
8.7	Nachlass-Bearbeitung Ohmann	32
9	INSIGHT	33
9.1	TU Career Center	33
	Talentprogramm	33
	Karriereevents	33
	Beratung und Seminare	34
10	FINANZEN	35
11	MEDIENRESONANZANALYSE	37
11.1	Keyfacts	37
	Print/Online	37
	Tonalität	37
	Themen	37

Strategische Themen / Durchdringungsindex	37
Rektorin Sabine Seidler	37
Radio/TV	38
„Corona“ – Sonderauswertung	38
11.2 TU Wien: Präsenz im Mediensplit	39
11.3 TU Wien: Themenprofil	40
11.4 TU Wien: Themen in Top-10-Medien	41
11.5 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Präsenz im Mediensplit	42
11.6 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Verteilung	43
11.7 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Zeitverlauf	44
11.8 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Top Medien	45
12 MEDIENRESONANZANALYSE SOCIAL MEDIA	46
12.1 Vergleich Follower (Stichtag 28.04.2022)	46
12.2 Instagram (aktiv seit September 2020)	47
12.3 Facebook (aktiv seit April 2009)	48
12.4 LinkedIn (aktiv seit 2004, redaktionell betreut seit März 2017)	49
12.5 Twitter (aktiv seit Jänner 2010)	50
12.6 Youtube (aktiv seit September 2008)	51

1 Vorwort

Im ersten Quartal eines Jahres werden die Tage schnell länger und meistens auch die Aufgabenlisten. An die Weihnachtsferien bis Anfang Jänner schließen die letzten Wochen des Wintersemesters mit Hochsaison im Prüfungs- und Lehrbetrieb an, bevor die Semesterferien im Februar die Betriebsamkeit häufig nur scheinbar und als Kalendereintrag unterbrechen. Denn im März beginnt ein Sommersemester das vorbereitet und gefüllt werden muss. Von vorlesungsfreien Zeiten weitgehend unbehelligt läuft der Forschungsbetrieb ohnehin Tag und Nacht und auch das Pandemiemanagement nahm seinen routinierten Gang. Was uns alle an der TU Wien im Februar dieses Jahres aber erschüttert hat, war der Ausbruch des Krieges in der Ukraine. Innerhalb weniger Tage konnten wir Hilfsleistungen für ukrainische Studierende und Wissenschaftler_innen anbieten um unsere Solidarität nicht nur zu bekunden, sondern auch Taten folgen zu lassen. Ein Merkmal der TU Community, deren Zusammenhalt gerade in Krisenzeiten an vielen Stellen sichtbar wird.

Das Rektorat

2 Acknowledgements

Dank an die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Berichtes:

Diarium Corona

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Topthema

Sabine Seidler | Rektorin

Bettina Neunteufl | Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Highlights Forschung

Tanja Halbarth | Vizerektorat für Forschung und Innovation

Highlights Lehre

Christoph Brunner | Vizerektorat für Studium und Lehre

Highlights Gesellschaft

Silvia Rauscher | Vizerektorat für Personal und Gender

Highlights Infrastruktur

Josef Eberhardsteiner | Vizerektor für Digitalisierung und Infrastruktur

Marianne Rudigier | Vizerektorat für Digitalisierung und Infrastruktur

Insight

Bettina Neunteufl | Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Medienresonanzanalyse

Andrea Trummer, Herbert Kreuzeder | Fachbereich PR und Marketing

Bettina Neunteufl | Fachbereich Public Affairs und Pressesprecherin

Finanzen

Elisabeth Schmid-Müllegger | Department für Finanzen

3 Diarium Corona

3.1 Betriebsorganisation und Logistik

Das 1. Quartal 2022 brachte für das Pandemiemanagement aufgrund der Omikron-Virusvariante zunächst strikere Reglements, später dann allgemein gültige Öffnungsschritte und Maßnahmenlockerungen und die resultierende Anpassung der Maßnahmen für den TUW-Universitätsbetrieb wie z.B. das Aussetzen der 2,5-G-Zutrittskontrollen.

Datum	Status
08.01.	BMBWF übermittelt die neuen Regelungen des Gesundheitsministeriums (BMSGPK) zum Thema Kontaktpersonenmanagement.
10.01.	<p>BMBWF übermittelt 6. Verordnung des BMSGPK, mit der die 6. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung (6. COVID-19-SchuMaV) geändert wird (6. Novelle zur 6. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung). Die Novelle tritt mit 11.01.2022 um 0 Uhr in Kraft und ist wegen des weiter bestehenden Lock-downs für Ungeimpfte bis 20.01.2022 befristet. Die wesentlichen Punkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Maskenpflicht auch im Freien, wenn der Mindestabstand von 2 m nicht eingehalten werden kann.■ Überprüfungspflicht betreffend 2-G im Handel durch die Betreiber■ Besondere Betonung des Homeoffice, wo machbar■ Sonderregelung für Schwangere und „Unimpfbare“ betreffend 2-G-Nachweis■ Ausnahmsweise Anerkennung von Antigentest statt PCR-Test, wenn PCR-Testung nicht verfügbar.
Ab 10.01.	<p>Omikron: 2,5 G-Kontrolle + Empfehlung PCR Test + FFP2-Maskenpflicht outdoor + indoor</p> <ul style="list-style-type: none">■ Der Zutritt zu TUW-Gebäuden ist nach wie vor nur durch das Passieren der 2,5-G-Zutrittskontrolle (inkl. QR-Coderegistrierung!) gestattet (Haupteingänge Mo - Sa 06:00 – 23:00 Uhr + markierte Nebeneingänge im Jänner; Sonn- und Feiertag geschlossen).■ Alle Personen sind aufgefordert, vor ihrer Rückkehr an den Arbeits- und Studienplatz sicherheits halber einen PCR-Test zu machen. TUW-Angehörige können nach wie vor und jederzeit Gurgeltestkits bei den Sicherheitslogen abholen.■ Das dauerhafte Tragen einer FFP2-Maske ist verpflichtend und gilt outdoor und indoor in öffentlichen Bereichen an der TU Wien (Gänge, Höfe, Aula, Lift, Wartebereiche, Kommunikationszonen, etc.) sowie durchgehend während der Lehrveranstaltung oder Prüfung im Hörsaal/Lehrraum/Labor.■ FFP2-Maskenpflicht gilt auch am Büroarbeitsplatz, wo mehr als 1 Person im Raum ist und enger Kontakt zu Arbeitskolleg_innen oder Kund_innen besteht.■ Ein Sicherheitsabstand von 2 m ist überall dort einzuhalten, wo mehrere Menschen an der TUW zusammentreffen können (z.B. Wartebereiche, Ein-/Ausgänge, Kommunikations- oder Lernzonen).■ Weiterhin Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, Oberflächendesinfektion und Nies-/Hustetikette
	<p>Homeoffice: Um die Arbeitsfähigkeit des Systems aufrecht zu erhalten, soll die Regelung der TUW-Homeoffice-Richtlinie genutzt und in sensiblen Bereichen die Kombination mit der bereits bewährten Kohortenregelung geplant werden.</p>
	<p>Lehr- und Prüfungsbetrieb Die Planung hierfür wird wie vor Weihnachten bis zum Beginn der Semesterferien ab Februar fortgeführt, d.h.:</p> <ul style="list-style-type: none">■ Lehrveranstaltungen in Bachelorstudien sollen weiterhin im Distance Learning bleiben (aufgrund der hohen Teilnehmer_innenzahlen).■ Masterlehrveranstaltungen können weiter wie bisher stattfinden.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrveranstaltungen mit einer Gruppengröße bis 25 Personen können sowohl in den Bachelor- als auch den Masterstudien weiterhin in Präsenz stattfinden. ■ Laborübungen und Praktika (LU und PR) mit genehmigtem Sicherheitskonzept finden wie bisher statt. ■ Prüfungen finden wie geplant vor Ort und/oder online statt. ■ In Präsenz gilt generell: jeder zweite Platz (gelbe Beklebung) darf besetzt werden und die FFP2-Maskentragpflicht muss eingehalten werden. ■ Im Hinblick auf die Studierbarkeit ist wie bisher bei der Online-Umstellung darauf zu achten, dass die Studierenden genügend Zeit für den Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Veranstaltungen haben. Es wird weiterhin eine blockweise Umstellung lt. Stundenplan empfohlen. ■ Wichtig bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen in Präsenz: Studierende UND Lehrende müssen sich auch im Hörsaal mit QR-Code registrieren und – wo möglich – auch die Sitzplatznummer eingeben (Lehrende geben bitte die Sitzplatznummer 0 ein). Das erleichtert und beschleunigt bei gemeldeten Infektionsfällen die Kontaktpersonennachverfolgung und die Möglichkeit der Verständigung betroffener Personengruppen.
	<p>Veranstaltungen: Es wird dringend empfohlen, für Jänner geplante interne Veranstaltungen abzusagen oder per Videokonferenz durchzuführen. Sollte dies nicht möglich sein, sind diese Termine wie bisher nur unter strengsten Sicherheitsauflagen, d.h. mit FFP2-Maske, 2 m-Sicherheitsabstand und strikten G-Kontrollen durchzuführen.</p>
	<p>TU Impfstelle¹: Die Booster-Impfung ist der beste Schutz gegen Omikron. Das Angebot für die Auffrischungsimpfung (3. Teilimpfung Coronaschutzimpfung) in der TU-Impfstelle ist aufrecht.</p>
20.01.	<p>Grüner Pass: Ab 1. Februar 2022 wird die Gültigkeit von Impfungszertifikaten im Grünen Pass für die 2. Teilimpfung verkürzt (= Gültigkeit 6 Monate (180 Tage) - bisher 270 Tage). Für die 3. Teilimpfung bleibt die Gültigkeit von 9 Monaten (270 Tage) bis auf Weiteres aufrecht. Die Gültigkeitsdauer eines Genesungszertifikates oder eines Absonderungsbescheides beträgt weiterhin 6 Monate (180 Tage).</p>
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Neuer Upload aller TISS-G-Nachweise: Bei der Implementierung des TISS-G-Nachweises wurde besonderer Wert auf Datenschutzkonformität gelegt, d.h. nach der Verarbeitung ausgewählter Daten aus den hochgeladenen Zertifikaten, wird nur das errechnete Gültigkeitsdatum in TISS gespeichert. Dieser Umstand macht es bei so gravierenden Änderungen der Gültigkeitsdauern notwendig, dass per 1. Februar 2022 alle bis dato in TISS hochgeladenen Nachweise für den Zutritt für ungültig erklärt werden müssen. ■ Call to action: Um die aktuellen Gültigkeitsdaten in TISS zu hinterlegen und die Zutrittsberechtigung wieder anzeigen zu können, müssen Nutzer_innen ihre aktuellen EU-konformen Zertifikate (digital green certificates) neu hochladen! Für diese Aktion ist eine Übergangsfrist von 20. – 31. Jänner 2022 vorgesehen. In der Übergangsfrist neu hochgeladene Zertifikate werden anhand der neuen Vorgaben berechnet und behalten ihre Gültigkeit über den am 01.02. hinaus. ■ Review beim TU-Checkin: TU-Angehörige, die bisher beim TU-Checkin ihre nicht-EU konformen Impf- oder Genesungszertifikate oder vom Standard abweichende Nachweise überprüfen und deren Gültigkeit in TISS eintragen ließen, müssen diese Validierung bitte ab 20.01.2022 erneut und persönlich beim TU-Checkin vornehmen lassen. Diese Vorgehensweise gilt insbesondere für Personen, deren Impfnachweis eine Impfung gegen COVID-19 mit einem gelisteten Vakzin in der aktuellen COVID-19-Einreiseverordnung (Anlage C) zeigt.
20.01.	<p>BMBWF die Verordnung des BMSGPK, mit der die 6. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung (6. COVID-19-SchuMaV) geändert wird (7. Novelle zur 6. COVID-19-Schutzmaßnahmenverordnung), BGBl II Nr. 24/2022 zur Information. Neben der alle 10 Tage notwendigen Verlängerung der Schutzmaßnahmenverordnung wegen des Lockdowns für Ungeimpfte (Inkrafttreten am 21.01. um 0 Uhr und Gültigkeit bis 30.01.2022 24 Uhr verlängert) sind folgende Punkte anzumerken:</p>

¹ <https://www.tuwien.at/tu-wien/corona/schutzimpfung-an-der-tuw>

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wiederaufnahme der Antigentests zu Eigenanwendung als 3-G-Nachweis und Gleichstellung mit einem Antigentest einer befugten Stelle, wenn der Antigentest zur Eigenanwendung in einem behördlichen Datenverarbeitungssystem erfasst wird und dessen Abnahme nicht mehr als 24 Stunden zurückliegt. ■ § 21 Abs 11: Kann glaubhaft gemacht werden, dass ein nach den §§ 11 bis 15 vorgeschriebener Nachweis einer befugten Stelle über ein negatives Ergebnis eines molekularbiologischen Tests auf SARS-CoV-2 aus Gründen der mangelnden Verfügbarkeit, einer nicht zeitgerechten Auswertung oder auf Grund der Unvorhersehbarkeit der zu erbringenden dienstlichen Tätigkeit nicht vorgewiesen werden kann, darf der Betreiber bzw. der für die Zusammenkunft Verantwortliche Personen ausnahmsweise auch dann einlassen, wenn diese stattdessen <ol style="list-style-type: none"> 1) einen Nachweis einer befugten Stelle über ein negatives Ergebnis eines Antigentests auf SARS-CoV-2, dessen Abnahme nicht mehr als 24 Stunden zurückliegen darf, oder 2) einen Nachweis über ein negatives Ergebnis eines SARS-CoV-2-Antigentests zur Eigenanwendung, der in einem behördlichen Datenverarbeitungssystem erfasst wird und dessen Abnahme nicht mehr als 24 Stunden zurückliegen darf, vorlegen.
27.01.	BMBWF übermittelt Information betreffend der Umsetzung neuer Europäischer Standards in der „Green-Check“-App insbesondere hinsichtlich des Themas „Boosterung“.
03.02.	uniko (APA OTS): Unis planen Präsenzbetrieb ab Sommersemester - Die österreichische Universitätenkonferenz (uniko) hat sich in ihrer Sitzung klar für ein Bekenntnis zur Präsenzlehre für das Sommersemester 2022 ausgesprochen.
04.02.	BMBWF übermittelt die 3. Novelle zur 4. COVID-19 Maßnahmenverordnung (BGBl. II 46) sowie das veröffentliche Impfpflichtgesetz (BGBl. I 4).
05.02.	BMBWF übermittelt das neue BMSGPK-Dokument „Behördliche Vorgangsweise bei SARS-CoV-2 Kontaktpersonen: Kontaktpersonennachverfolgung“ mit Stand 05.02.2022 zur Kenntnisnahme und zur Information zwei Erkenntnisse von Landesverwaltungsgerichtshöfen (NÖ, Steiermark) hinsichtlich Attesten für die Befreiung von der Maskentragpflicht.
08.02.	BMBWF: Nach dem Impfpflichtgesetz ist jetzt auch die dazugehörige Verordnung des BMSGPK über die Pflicht zur Impfung gegen COVID-19 (COVID-19-Impfpflichtverordnung – COVID-19-IV), BGBl. II Nr. 52/2022, im Bundesgesetzblatt kundgemacht worden und am 08.02.2022 um Mitternacht (00:00) in Kraft getreten.
11.02.	BMBWF übermittelt die 4. Novelle zur 4. COVID-19-Maßnahmenverordnung des BMSGPK zur Information die am 12.02.2022 um 00:00 in Kraft tritt (BGBl. II 55).
14.02.	<p>Planung Präsenz Sommersemester 2022: Das Ziel für das Sommersemester 2022 ist es, so viel Präsenzlehre wie möglich durchzuführen, was aufgrund des Infektionsgeschehens nicht garantiert werden kann. Daher sollte für alle Lehrveranstaltungen ein Konzept für die Online-Durchführung mitgedacht werden, falls wieder ein rascher Umstieg notwendig wird. Das bedeutet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Es gilt weiterhin unverändert die 2,5-G-Regel ■ Es wird das Konzept der Semesterhörsäle beibehalten. Diese wurden zur besseren Sichtbarkeit in TISS entsprechend gekennzeichnet. ■ Lehrende müssen keine Anträge auf Präsenz mehr stellen. ■ In der TISS LVA-Beschreibung muss bei Wahl des Abhaltemodus „hybrid“ unter dem Punkt „weitere Informationen“ angegeben werden, welche Termine vor Ort und welche online abgehalten werden, bzw. ob beides parallel stattfindet. ■ Die Hörsaalbelegung ist wieder mit 100 % geplant, die Sitzplätze werden über die Semesterferien durchnummeriert und es gibt gelb markierte Nummern, die bei einer 50 %-Belegung gelten würden, falls diese wieder notwendig wird. ■ Studierende UND Lehrende müssen sich weiterhin im Lehrraum mit QR-Code registrieren.

	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projekt eTUcation²: Aus den Erkenntnissen und Erfahrungen, die im Rahmen des Distance-Learning Projekts, das im März 2020 zu Beginn des ersten Lockdowns eingerichtet wurde, gesammelt wurden, ist das offiziell mit Jahreswechsel gestartete Projekt eTUcation entstanden, dessen Ziel ein Transformationsprozess zu einer Präsenzuniversität der Zukunft mit einer starken Verzahnung von bewährten Methoden mit modernen digitalen Formaten ist.
18.02.	BMBWF übermittelt die 5. Novelle zur 4. COVID-19-Maßnahmenverordnung), BGBl II Nr. 62/2022, zur Information. Der wesentlichste Punkt ist der Wechsel vom 2-G- zum 3-G-Regime.(ausgenommen Alten- und Pflegeheime sowie Krankenanstalten). Die Novelle tritt mit 19.02. 2022, 00:00 Uhr in Kraft.
19.02.	BMBWF übermittelt den Corona-Leitfaden für die Universitäten und Hochschulen für das Sommersemester 2022 sowie die 13. Novelle zur COVID-19-Einreiseverordnung, welche mit 22.02.2022 um 00:00 Uhr in Kraft tritt.
24.02.	<p>Umsetzung Präsenz Sommersemester 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die 2,5 G Regelung ist bis auf Weiteres gültig. Bei den Eingängen der TUW-Gebäude werden deshalb weiterhin stichprobenartig 2,5-G-Zutrittskontrollen durchgeführt. ■ Kontaktpersonenmanagement und QR-Code Scan: Mitarbeiter_innen und Studierende sind weiterhin verpflichtet, die QR-Coderegistrierung am Campus, am Arbeitsplatz bzw. im Hörsaal durchzuführen. Die verpflichtende Meldung von COVID-19-Verdachts-/Erkrankungsfällen bei Mitarbeiter_innen oder Studierenden bleibt aufrecht. ■ TU-Angehörige, die von Dienst- oder Urlaubsreisen an ihren Arbeits- oder Studienplatz an der TUW zurückkehren, empfehlen wir sicherheitshalber einen PCR-Test zu machen. Die TU Wien stellt nach wie vor Gurgeltestkits bei den Sicherheitslogen zur Verfügung. ■ In öffentlichen Bereichen an der TU Wien (Gänge, Höfe, Aula, Lift, Wartebereiche, Kommunikationszonen, etc.) ist das Tragen einer FFP2-Maske bis auf Weiteres verpflichtend. Ebenso während der Lehrveranstaltung oder Prüfung im Hörsaal/Lehrraum/Labor. ■ Sicherheitsabstand und Hygienemaßnahmen empfohlen
	Studium und Lehre: s.o.
	Veranstaltungen: Die Personenobergrenze für Veranstaltungen wurde aufgehoben und es gilt eine FFP2-Maskenpflicht in geschlossenen Räumen. Interne und externe Veranstaltungen (z.B. Akademische Feiern, Konferenzen, Konzerte, etc.) können unter Berücksichtigung geltender Corona-Regeln in Wien und in Kooperation mit dem GUT-Veranstaltungsservice koordiniert und durchgeführt werden.
	Das Rektorat plant die Evaluierung der beschriebenen TUW-Maßnahmen für Mitte März.
25.02.	BMBWF übermittelt die 6. Novelle zur 4.COVID-19-Maßnahmenverordnung zur Information. Diese Novelle tritt mit 26.02. 00:00 Uhr in Kraft und verlängert die Geltungsdauer der aktuellen Rechtslage bis zum 04.03.22.
27.02.	TU-Impfstelle: Im Einvernehmen mit der Stadt Wien und dem Samariterbund wird die Impfstelle im Prechtlsaal der TUW geschlossen. Im Betriebszeitraum (06.09.21 – 27.02.22) wurden in der TU-Impfstelle rund 38.000 Impfungen verabreicht.
04.03.	BMBWF übermittelt kundgemachte Verordnung des BMSGPK betreffend grundlegende Basismaßnahmen, die zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 ergriffen werden (COVID-19-Basismaßnahmenverordnung – COVID-19-BMV), BGBl II Nr 86/2022. Diese Verordnung tritt mit 5. März 2022, 00.00 Uhr, in Kraft und mit Ablauf des 2. April 2022 außer Kraft.
13.03.	BMBWF übermittelt BGBl. II Nr. 103/2022 Vorübergehende Nichtanwendung des COVID-19-Impfpflichtgesetzes und der COVID-19-Impfpflichtverordnung.

² <https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/coronavirus-update-ausblick-sommersemester-2022>

14.03.	<p>Maßnahmenreduktion Sommersemester 2022:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Zutritt und Aufenthalt am Campus: Die Kontrollen der 2,5-G-Zutrittsregelung und die Maßnahmen unseres Kontaktpersonenmanagements, d.h. QR Code Scan und Meldepflicht von Infektionsfällen bei Studierenden und Mitarbeiter_innen, werden vorerst ausgesetzt. ■ FFP2-Maske: In öffentlichen Bereichen an der TU Wien entfällt die FFP2-Maskenpflicht. Während der Lehrveranstaltung oder Prüfung im Hörsaal/Lehrraum/Labor ist das Tragen einer FFP2-Maske für Studierende und Prüfungsaufsichtspersonen weiterhin verpflichtend. Bei Besprechungen, wenn kein Sicherheitsabstand eingehalten werden kann und/oder ein Teammitglied oder ein_e Kolleg_in das Tragen von FFP2-Masken wünscht, ist Rücksicht zu nehmen und verpflichtend eine FFP2-Maske zu tragen. ■ Veranstaltungen: Auch hier gilt bis auf Weiteres die FFP2-Maskenpflicht in geschlossenen Räumen. Interne und externe Veranstaltungen können wie bisher in Kooperation mit dem GUT-Veranstaltungsservice geplant und durchgeführt werden.
	<p>Studium und Lehre: Eine erste Evaluierung der aktuellen Maßnahmen hat etwas Optimierungsbedarf gezeigt, daher:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Lehrenden ist es weiterhin gestattet, die Maske während des Vortrags abzunehmen. ■ Online-Varianten in Lehrveranstaltungen ■ Digitale Elemente im Lehr- und Studienbetrieb: Lehrveranstaltungen, bei denen dies ohne großen Mehraufwand möglich ist, aus dem Präsenzhörsaal zu streamen bzw. auch aufzuzeichnen und via TUWEL zugänglich machen (LectureTube-System). ■ Aufzeichnungen aus vergangenen Semestern via TUWEL zusätzlich zur aktuellen Präsenzvorlesung für die Studierenden zur Verfügung zu stellen.
21.03.	<p>BMBWF übermittelt aktualisierte Dokumente des BMSGPK: „Behördliche Vorgangsweise bei SARS-CoV-2 Kontaktpersonen: Kontaktpersonennachverfolgung“, „Empfehlung für die Gesundheitsbehörden zur Entlassung von COVID-19-Fällen aus der Absonderung“ sowie „Empfehlung zum Umgang mit SARS-CoV-2 Kategorie I-Kontaktpersonen: Versorgungskritisches Gesundheits- und Pflegepersonal“. Die Dokumente wurden am 20.03.2022 auf der Homepage des BMSGPK veröffentlicht und treten am Montag, dem 21.03.2022, in Kraft.</p>
23.03.	<p>BMBWF übermittelt die 1. Novelle zur COVID-19-Basismaßnahmenverordnung zur Information. Die grundsätzliche Ausnahme für Universitäten bleibt weiter erhalten. Grundtenor der Novelle lautet FFP2-Masken überall, wo es geht.</p>

3.2 Interne Kommunikation

Parallel zur oben beschriebenen Betriebsorganisation informierte das Rektorat die TUV-Angehörigen durch regelmäßige Aussendungen via TISS in deutscher und englischer Sprache. Detaillierte Inhalte wurden zudem regelmäßig und parallel zu den Aussendungen auf der zentralen Coronainfowebseite www.tuwien.at/corona und in den sozialen Medien bereitgestellt.

TISS Aussendungen im 1. Quartal 2022 (DE/EN):

Datum	Absender_in	Adressat_innen	Betreff Subject
07.01.	Rektorin	TUW-Angehörige	Coronavirus – Update: Omikron: Maßnahmen justieren Omicron: measures readjust
19.01.	VR Eberhardsteiner	TUW-Angehörige	Coronavirus – Update: Revalidierung TISS G-Nachweise Revalidation TISS-G-proofs

24.02.	Rektorin	TUW-Angehörige	Coronavirus – Update: Start Sommersemester 2022 Start Summer Semester 2022
10.03.	Rektorin	TUW-Angehörige	Coronavirus – Update: Maßnahmenreduktion Sommersemester 2022 reduction measures Summer Semester 2022

4 Topthema

4.1 Community Relations

„Absolvent_innen sowie Forscher_innen der Technischen Universität (TU) Wien tragen wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in die Gesellschaft und Wirtschaft bei. Damit leistet die TU Wien einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungsstandortes Österreich.“³ Vor diesem Hintergrund erarbeitete ein Projektteam im Auftrag der Rektorin die „TU Wien Community-Strategie 2025“⁴. Mit dieser Strategie strebt die TU Wien den Aufbau und die Stärkung einer „TU Wien Community“ an und legt die Entwicklung eines inhaltlich und emotional ansprechenden sowie gesellschaftlich relevanten Angebots für die Zielgruppen innerhalb dieser Community fest. Community-Arbeit erfolgt an der gesamten TU Wien an unterschiedlichen Stellen. Den zentralen Einheiten der TU Wien (Fachbereich Fundraising & Community Relations, Fachbereich PR & Marketing, TU Academy), dem TU Wien alumni club (TUWac) und dem TU Career Center (TUCC) kommt dabei eine hohe Bedeutung zu. Nur eine koordinierte, integrierte Herangehensweise aller Akteur_innen wird die umfassende Beziehungspflege zur TU Wien Community langfristig weiterentwickeln.

Die TU Wien Community

Abgeleitet aus dieser Vision, soll die TU Wien Community ein vitales Netzwerk bilden, durch das ein Umfeld geschaffen wird, in dem potenzielle Student_innen angesprochen und Studierende beim erfolgreichen Abschluss unterstützt werden. Auch andere Personen in relevanten Stakeholdergruppen sollen ein Leben lang mit der TU Wien verbunden bleiben und ihren Ansprüchen gemäß in ein tragfähiges Netzwerk eingebunden werden. Die TU Wien Community umfasst die folgenden Personengruppen:

- Studieninteressierte
- Studierende
- Alumnae/Alumni
- Studienabgänger_innen
- (ehem.) Mitarbeiter_innen
- Externe Öffentlichkeit
- Kooperationspartner_innen
- Sponsor_innen
- Mäzen_innen

Beziehungspflege

Die Betreuung und Beziehungspflege innerhalb dieser Community erfolgt auf den verschiedensten Ebenen durch die TU Wien selbst und eine Vielzahl von Organisationen in ihrem Umfeld. Neben der Abteilung PR & Fundraising, dem TUWac, der TU Wien Academy und dem TU Career Center sind genauso die etablierten Alumni-Netzwerke der Verfahrenstechnik (SAVT) und der Wirtschaftsingenieure (WING) oder der TU Chor, das TU Orchester und die Akademische Bläserphilharmonie (ABW), das TUW Racing und Space Team, die TU Robots, oder die Studierendenvertretung HTU und andere mehr in diesem gemeinschaftlichen Netzwerk aktiv. Für Studierende und Alumnae/Alumni etwa gliedert sich das Community-Leben in Phasen, die in einem Community Life Cycle abgebildet werden können und in denen ein auf die jeweiligen Interessen abgestimmtes Service-Angebot und eine maßgeschneiderte Kommunikation angeboten wird. Damit wird dem größten Teil der Community ein Portfolio zur Verfügung stehen, von dem alle Anspruchsgruppen gleichermaßen profitieren. Die Community-Arbeit fußt zudem auf strategischen Leitlinien und deren Umsetzung in Form eines akkordiertes Service- und Dienstleistungsangebots.

³ https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/tuwien/Berichte_Dokumente/Entwicklungsplan_2025_V3.0.pdf

⁴ https://www.tuwien.at/fileadmin/Assets/tu-wien/Ueber_die_TU_Wien/Berichte_und_Dokumente/Community_Strategie/TUW_Community_Strategie.pdf

Emotional Commitment

Der Aufbau einer emotionalen Bindung zur Alma Mater, das Schwelgen in positiven Erinnerungen sowie die Kontaktpflege zu Kolleg_innen und Freund_innen steht im Mittelpunkt der Beziehungspflege. „*Wir alle sind stolz auf unsere TU Wien.*“ ist die Grundlage für ein offenes Aufeinanderzugehen. Die TU Wien wird bspw. von Absolvent_innen als Wiege des persönlichen Erfolgs wertgeschätzt, daraus erwächst eine loyale Verbundenheit. Dies setzt voraus, dass Wertschätzung auch im Studien- und Arbeitsalltag entgegengebracht wird und Vertrauen zur TU Wien aufgebaut werden kann.

Community Building

Die TU Wien knüpft ein Netz aus Unterstützung und Zusammenarbeit und ist selbst Teil dieses großen Ganzen. Der Leitgedanke ist „*Wir sind TU Wien, wir halten zusammen.*“ Das Service-Mindset und -Angebot schafft Synergien, fördert interdisziplinäre Zusammenarbeit und lässt generationsübergreifenden Zusammenhalt wachsen.

Image Building

Wissenschaftliche Exzellenz und daraus abgeleitet hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten sind Kern der Marke TU Wien. Die Aussage „*Wir alle sind TU Wien*“ baut ein starkes Markendach und knüpft an die Kommunikationsstrategie der TU Wien. Die Mitglieder der TU Wien Community fungieren als Multiplikator_innen auf verschiedensten Ebenen und unterstützen die Sichtbarkeit von Leistungen und Kompetenzen. Die TU Wien nutzt ihre geballte vorhandene Expertise, um sich aktiv am gesellschaftlichen Diskurs zu beteiligen und Antworten und Lösungen für Morgen und Übermorgen anzubieten.

Community & Communication

Der Kommunikationsarbeit kommt innerhalb der gesamten TU Wien Community eine zentrale Bedeutung zu. Es gilt, die gesamte TU Wien Community entsprechend zielgruppenorientiert und den Bedürfnissen entsprechend zu informieren, anzusprechen und mit Angeboten zu versorgen.

Talent Information

Die TU Wien bietet Studieninteressierten die bestmögliche Information und Beratung, streicht die positiven Aspekte der (Aus-)Bildung an der TU Wien hervor und zeigt neutral die Unterschiede zu anderen Ausbildungssystemen auf. Zur noch besseren Verständlichkeit wird das Ausbildungsspektrum in konkrete Berufsbilder übersetzt. TU Wien-Botschafter_innen aus der TU Wien Community sorgen für den „Wow, der/die hat an der TU Wien studiert!“-Effekt und agieren als Role Models.

Talent Scouting

Die TU Wien Community wird für die gezielte Ansprache von zukünftigen Student_innen genutzt. Der Anspruch „Qualität vor Quantität“ ist dabei die Richtschnur. Die TU Wien-Botschafter_innen unterstützen bei Schulbesuchen, Studien- und Berufsinformationsmessen, diversen Olympiaden oder wirken als Türöffner in Absolvent_innenverbände von (Privat-)Schulen.

Career Services und Life Long Learning

Die Vorbereitung der Studierenden auf den dynamischen Arbeitsmarkt zählt zu den strategischen Zielsetzungen der TU Wien. Mit dem TU Career Center ist der Nukleus der dafür nötigen Services seit langem etabliert. Die TU Wien Community gibt den notwendigen Resonanzraum für die Studierenden an der Nahtstelle Studium und Wirtschaft und für Professionals beim zweiten oder dritten Jobwechsel. Der sich ständig verändernde Arbeitsmarkt setzt aber auch Kompetenzen am Puls der Zeit voraus. Die TU Wien bietet deshalb der TU Wien Community durch die TU Academy ein breites und hochwertiges post-graduales Studien- und Weiterbildungsangebot.

Know-how Transfer

In abgestimmten Formaten werden der TU Wien Community, Entscheider_innen und der Öffentlichkeit, Forschungsergebnisse und Innovationen präsentiert. Dafür werden sämtliche zur Verfügung stehenden Medienkanäle genutzt und Dialogformate entwickelt. Dadurch gibt die TU Wien dem Technologie- und Wissenstransfer in Richtung Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zusätzliche Impulse und fördert das Verständnis für Nutzen und Notwendigkeit wissenschaftlicher Arbeit.

Fundraising

Die Einwerbung philanthroper Mittel als substantielle Säule der Finanzierung ist für öffentliche Universitäten in Österreich mittlerweile ein anerkanntes Ziel. Deshalb wird als langfristiges Ziel der Community-Arbeit auch die Einbindung der TU Wien Community in Fundraising- und Spendenaktivitäten angestrebt. Egal ob als Unternehmensvertreter_in oder als Privatperson: Die TU Wien Community ist ein Biotop mit Kontakt- und Spendenpotenzial. Etabliert werden sollen starke und werthaltige Beziehungen auf Augenhöhe zum Wohle der TU Wien.

5 Highlights Forschung

5.1 Technik in frauendominierten Berufen

Einzelhandel und mobile Pflege sind Berufsfelder, in denen vor allem Frauen arbeiten. Neben der Zusammenarbeit mit Menschen prägt auch der Umgang mit Technik die Arbeit, fand Janis Lena Meißner (TU Wien) heraus. Denken wir an Digitalisierung im Arbeitsumfeld, so kommen uns schnell Begriffe wie „Industrie 4.0“ oder „Click-Arbeit“ in den Sinn. Die Digitalisierung hat jedoch nicht nur neue Berufsfelder hervorgebracht, sie hat auch bestehende Tätigkeiten verändert – und nahezu vor keiner Branche haltgemacht. Die Ingenieurin Janis Lena Meißner vom Forschungsbereich Human Computer Interaction hat sich daher mit Expert_innen aus Sozial- und Raumforschung zusammengeschlossen, um versteckte Technologien zu enthüllen und die Arbeit in frauendominierten Dienstleistungsberufen aus einer feministischen Perspektive zu beleuchten.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/technik-in-frauendominierten-berufen>

5.2 Terahertzstrahlung kompakter und einfacher als je zuvor

Eine neuartige, einfache und extrem kompakte Strahlungsquelle für Terahertz-Wellen wurde an der TU Wien entwickelt. Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig. Terahertzstrahlung hat eine Wellenlänge von typischerweise etwas unter einem Millimeter – und das ist ein technisch schwieriger Bereich. Elektromagnetische Wellen mit größerer Wellenlänge kann man mit gewöhnlichen elektronischen Bauteilen (wie Transistoren) und Antennen erzeugen. Kleinere Wellenlängen erhält man mit gewöhnlichen Lichtquellen, etwa mit Lasern oder LEDs. Der dazwischen liegende Terahertzbereich ist allerdings bis heute eine technische Herausforderung. Dabei kann gerade Strahlung in diesem Bereich sehr nützlich sein. Man benötigt sie in vielen Gebieten, von der Werkstoffprüfung oder der Sicherheitstechnologie am Flughafen bis zur Radioastronomie, und vielleicht auch bei zukünftigen Formen der Telekommunikation. An der TU Wien gelang es nun, eine extrem einfache und kompakte Quelle für Terahertzstrahlung herzustellen: Ein Oszillator mit doppelten Resonanztunneldioden und dessen Strahlungsleistung übertrifft ähnliche Bauteile deutlich. Die neue Technologie wurde nun im Fachjournal „Applied Physics Letters“ publiziert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/terahertzstrahlung-kompakter-und-einfacher-als-je-zuvor>

5.3 Forschungsteam publiziert neues, präzises COVID-„Epidemometer“

Ein junges Forschungsteam der TU Wien publiziert neue Methode zur genauen Prognose der Epidemiedynamik. Ländervergleiche inklusive. Die COVID-19-Pandemie stellt Regierungen und Gesundheitssysteme noch immer vor große Herausforderungen beim Krisenmanagement. Epidemiologische Modelle spielen dabei eine entscheidende Rolle und unterstützen die Politik durch Vorhersage des künftigen Infektionsverlaufes und der Spitalsauslastungen. Eine wesentliche Herausforderung besteht dabei darin, nicht messbare epidemiologische Zustände wie etwa die Infektionsanfälligkeit (Suszeptibilität) in Echtzeit zu bestimmen. Nachwuchsforscher_innen der TU Wien publizierten nun eine neue Methode, mit der man die Infektionsanfälligkeit der Bevölkerung infolge einer Virusmutation allein anhand der offiziell verfügbaren Daten einfach und robust voraussagen kann. Der Verlauf einer Pandemie wird durch sogenannte exogene Treiber bestimmt. Diese sind z.B. das veränderliche soziale Verhalten der Bevölkerung, Mobilitätsverhalten oder Lockdowns. Meist sind die Wirkungen dieser Faktoren allerdings unbekannt und erschweren daher die Analyse und Prädiktion des hochdynamischen Infektionsgeschehens gravierend. Bei der neuen Methode können diese exogenen Treiber ebenfalls einfach und in Echtzeit bestimmt werden. Dadurch können etwa auch quantitative Effekte von Lockdowns vorhergesagt werden.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/forschungsteam-publiziert-neues-precises-covid-epidemometer>

5.4 Ein neues Modell für mikromechanische Sensoren

Die Eigenschaften von Flüssigkeiten oder Gasen lassen sich mit winzigen schwingenden Plättchen messen. An der TU Wien entwickelte man dafür eine Berechnungsmethode. Mikromechanische Sensoren verbinden zwei verschiedene Welten miteinander: Auf der einen Seite die Welt der Elektronik und der digitalen Signale, auf der anderen Seite die physisch greifbarere Welt der Mechanik. Den Zusammenhang zwischen diesen Gebieten zu beschreiben ist oft nicht einfach, und so fehlte bisher ein umfassendes Modell, mit dem man winzige Platten oder Balken exakt beschreiben kann, die durch elektrische Effekte zum Schwingen gebracht werden. An der TU Wien gelang es, ein solches Modell zu entwickeln – in hervorragender Übereinstimmung mit Messergebnissen. Das ermöglicht winzige Sensoren, mit denen man die Eigenschaften von Flüssigkeiten oder Gasen präzise und einfach messen kann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ein-neues-modell-fuer-mikromechanische-sensoren>

5.5 Internetsicherheit und Quantenmaterialien

Großer Erfolg für die TU Wien: Zwei TU-geleitete neue Spezialforschungsbereiche (SFBs) werden vom Wissenschaftsfonds FWF finanziert. Mit seinem Förderprogramm „Spezialforschungsbereiche“ ermöglicht es der Wissenschaftsfonds FWF Wissenschaftler_innen verschiedener Forschungsstätten, gemeinsam an einer Forschungsfrage zu arbeiten. Kooperationen innerhalb der Spitzenforschung werden so weiter ausgebaut und exzellente Forschende noch enger vernetzt. In der aktuellen Förderperiode haben vier Anträge einen Zuschlag erhalten – zwei davon werden von Forschenden der TU Wien geleitet. Über einen Zeitraum von vier Jahren werden die Forschungscluster mit 3,5 Millionen Euro (Quantencomputer) und 4,4 Millionen Euro (Internetsicherheit) gefördert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/internetsicherheit-und-quantenmaterialien>

5.6 Künstliche Intelligenz für die Teilchenphysik

Kann man mit machine learning den Geheimnissen des Quark-Gluon-Plasmas auf die Spur kommen? Ja – aber nur mit ausgeklügelten neuen Methoden. Komplizierter geht es kaum: Mit extrem hoher Energie schwirren winzige Teilchen wild umher, in dem wirren Durcheinander von Quantenteilchen kommt es zu unzähligen Interaktionen, und so ergibt sich ein Materiezustand, den man als „Quark-Gluon-Plasma“ bezeichnet. Unmittelbar nach dem Urknall war das ganze Universum in diesem Zustand, heute stellt man ihn durch hochenergetische Atomkernkollisionen her, etwa am CERN. Wenn man solche Prozesse analysieren will, ist man auf Hochleistungscomputer angewiesen – und auf hochkomplexe Computersimulationen, deren Ergebnisse schwierig auszuwerten sind. Daher liegt die Idee nahe, künstliche Intelligenz bzw. machine learning dafür zu verwenden. Gewöhnliche machine-learning-Algorithmen sind für diese Aufgabe allerdings nicht geeignet. Die mathematischen Eigenschaften der Teilchenphysik machen eine ganz besondere Struktur von neuronalen Netzen notwendig. An der TU Wien konnte gezeigt werden, wie man neuronale Netze mit Erfolg für diese herausfordernden Aufgaben der Teilchenphysik nutzen kann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/kuenstliche-intelligenz-fuer-die-teilchenphysik>

5.7 2D-Material jetzt in drei Dimensionen

Wie bringt man auf beschränktem Raum möglichst viel vom 2D-Material Graphen unter? Indem man es nicht als ebene Fläche, sondern auf einer 3D-Nanostruktur herstellt. Das Kohlenstoffmaterial Graphen hat keine wirkliche Dicke, es besteht bloß aus einer einzigen Schicht von Atomen. Man spricht daher von einem „zweidimensionalen Material“. Daraus eine dreidimensionale Struktur herstellen zu wollen, mag zunächst vielleicht widersinnig klingen, ist aber ein wichtiges Ziel: Wenn die Eigenschaften der Graphen-Schicht optimal genutzt werden sollen, dann braucht man möglichst viel aktive Oberfläche in einem begrenzten Volumen. Am besten gelingt das, indem man Graphen auf komplizierten, verästelten Nanostrukturen herstellt. Genau das ist nun durch eine Kooperation von CNR Nano in Pisa, der TU Wien und der Universität Antwerpen gelungen. Das könnte beispielsweise helfen, mit Hilfe von Graphen Wasserstoff zu speichern oder chemische Sensoren zu bauen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/2d-material-jetzt-in-drei-dimensionen>

5.8 ERC-Grant: Katalysatoren für die Industrie

Christoph Rameshan wurde 2017 mit einem ERC-Grant ausgezeichnet, erhält er einen Proof-of-Concept-Grant, um seine vielversprechenden Ergebnisse für die Industrie hoch zu skalieren. Gute Katalysatoren sind wichtig – ganz besonders in klimarelevanten Bereichen, von der CO₂-Abscheidung bis hin zu Brennstoffzellen. Prof. Christoph Rameshan vom Institut für Materialchemie der TU Wien forscht an Perowskiten, die sich hervorragend für die Katalyse eignen. Im Jahr 2017 wurde Christoph Rameshan bereits mit einem hochdotierten ERC-Starting-Grant des European Research Council (ERC) ausgezeichnet, einem der prestigeträchtigsten und höchstdotierten Förderungen der europäischen Forschungslandschaft. Sein Projekt lieferte seither so vielversprechende Ergebnisse, dass er eine weitere Finanzierung einwerben konnte: Er bekommt nun auch noch einen „ERC Proof of Concept Grant“ – eine Spezialförderung, mit der die Ergebnisse aus der Grundlagenforschung zu einem konkreten, industrietauglichen Anwendungskonzept weiterentwickelt werden sollen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/erc-grant-katalysatoren-fuer-die-industrie>

5.9 Mensch und Maschine gemeinsam

Forschungsarbeiten der TU Wien verbinden Theorie und Praxis der künstlichen Intelligenz und erlauben so einen Blick in die Zukunft: Mensch und Maschine schließen sich nicht aus. Noch immer schwirren Science-Fiction-artige Vorstellungen von Künstlicher Intelligenz (Artificial Intelligence, AI) in vielen Köpfen herum: Von menschenähnlichen Robotern oder von Maschinen, die Menschen in vielen Berufen obsolet machen. Einen realistischeren Blick auf die Zukunft der AI erlauben Forschungsergebnisse der TU Wien: Am CD-Labor für Künstliche Intelligenz und Optimierung in Planung und Scheduling werden in Zusammenarbeit mit Firmen aus ganz unterschiedlichen Branchen konkrete Probleme mit künstlicher Intelligenz gelöst. Dabei zeigt sich: Am besten ist eine Kombination von menschlicher und künstlicher Intelligenz. AI wird zum Werkzeug, das von Menschen mit Verstand und Erfahrung eingesetzt wird.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/mensch-und-maschine-gemeinsam>

5.10 TUW-Start-up NovoArc: Gleiche Wirkung, ganz ohne Stich

Im Herbst 2021 gründeten drei Forschende der TU Wien das Start-up NovoArc GmbH. Das Herzstück: Eine Technologie, mit der sich Spritzen durch Tabletten ersetzen lassen. Das von Dr. David Wurm, Dr. Julian Quehenberger und Prof. Oliver Spadiut gegründete BioTech-Unternehmen NovoArc produziert und vertreibt stabilisierende Lipide, in denen Wirkstoffe den Magen unbeschädigt passieren und so besser vom Körper aufgenommen werden können. Kurz nach seiner Ausgründung aus der TU Wien konnte das Unternehmen bereits zwei finanzstarke und bestens vernetzte Wiener Family Offices als Partner für sich gewinnen. Somit ist der Weg geebnet, um die Produktion aufzubauen und weitere Darreichungsformen zu erforschen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-start-up-novoarc-gleiche-wirkung-ganz-ohne-stich>

5.11 Mehr Sicherheit in Therapie und Diagnostik

Eine FWF Forschungsgruppe sowie ein durch den WWTF bewilligtes Projekt ermöglichen es TUW-Forschenden, chemische wie biologische Prozesse besser zu verstehen und zu optimieren. Neben zwei neuen Spezialforschungsbereichen (SFBs) fördert der Wissenschaftsfonds FWF auch eine FWF Forschungsgruppe mit Beteiligung der TU Wien. Die Forschungsgruppe mit der Nummer 12 widmet sich der integrierten und digitalisierten Produktion von Protein-Therapeutika. Durch den Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF wird weiters ein Projekt gefördert, das sich mit der Umwandlung von chemischer Reaktivität in biologisch auslesbare Information befasst, um Moleküle bereits in geringsten Mengen nachweisen zu können.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/mehr-sicherheit-in-therapie-und-diagnostik>

5.12 Photokatalysatoren: Die besten Löcher der Welt

Mit einer schwammartigen Lochstruktur auf Nanometer-Skala, die kleinen Molekülen Durchlass gewährt, konnte eine rekordverdächtige chemische Reaktivität erzielt werden. Katalysatoren sind oft feste Materialien, deren Oberfläche in Kontakt mit Gasen oder Flüssigkeiten kommt und dadurch bestimmte chemische Reaktionen ermöglicht. Das bedeutet allerdings: Alle Atome des Katalysators, die sich nicht an der Oberfläche befinden, erfüllen keinen echten Zweck. Daher versucht man, extrem poröse Materialien herzustellen, mit einer möglichst großen Oberfläche pro Gramm Katalysator-material. An der TU Wien wurde in Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen eine neue Methode entwickelt, um hochaktive schwammartige Strukturen mit einer Porosität auf Nanometer-Skala herzustellen. Der entscheidende Durchbruch gelang durch ein zweistufiges Verfahren: Man verwendet metallorganische Gerüstverbindungen, die bereits viele winzige Löcher enthalten, und erzeugt in diesen Materialien dann zusätzlich noch eine weitere Sorte von Löchern, die dann als Hochgeschwindigkeits-Verbindungen für Moleküle dienen. Dadurch gelang es, bisherige Aktivitäts-Rekorde bei der Aufspaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff zu brechen. Die Ergebnisse wurden im Fachjournal „Nature Communications“ publiziert.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/photokatalysatoren-die-besten-loecher-der-welt>

5.13 Weltraumarchitektur: Leben auf dem Mond?

Studierende der TU Wien entwickelten Raumkonzepte für ein Leben auf dem Mond, die Wohngebäude und Gewächshaus miteinander verbinden. Vorgestellt wurden die Entwürfe auf der Expo Dubai. Ein Leben auf dem Mond ist extrem. Damit Wissenschaftler_innen, die künftig zu Forschungszwecken zum Mond fliegen, nicht nur überleben, sondern sich auf dem Erdtrabant auch wohl fühlen, braucht es ausgeklügelte Konzepte. Diese kommen mit wenigen Rohstoffen aus und entsprechen dem Bedarf nach Gemeinschaft und Privatsphäre zugleich. Dr. Sandra Häuplik-Meusburger ist Weltraumarchitektin und unterrichtet seit über 15 Jahren Studierende der TU Wien im Fach „Weltraumarchitektur“. Vergangenes Wintersemester setzten sich die TUW-Studierenden gemeinsam mit Studentinnen und Studenten der Abu-Dhabi-Universität mit Raumkonzepten auseinander, die Wohnraum und Gewächshaus miteinander verbinden. So entstanden

insgesamt elf Entwürfe für eine Forschungsstation auf dem Mond; vier davon wurden Anfang Jänner auf der Expo Dubai vorgestellt.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/weltraumarchitektur-leben-auf-dem-mond>

5.14 Donuts und Laserstrahlen

In der Materialforschung erzielt man große Erfolge, indem man Erkenntnisse aus der Topologie nutzt. Ähnliche Werkzeuge lassen sich auch auf Laser anwenden. Ein Donut ist keine Semmel. Aus mathematischer Sicht sind das zwei grundverschiedene Objekte: Der Donut hat ein Loch, die Semmel nicht. Einen Kreis, der im Donut rund um das Loch in seiner Mitte herumführt, kann man nicht zu einem Punkt zusammenziehen. Einen beliebigen Kreis innerhalb der Semmel hingegen schon. Die mathematische Disziplin, die sich mit solchen Kategorisierungen von Flächen und Körpern befasst, ist die Topologie. Sie hat in den letzten Jahren auch in der Physik eine wachsende Rolle gespielt: 2016 wurde der Nobelpreis für die Anwendung topologischer Konzepte auf die Festkörperphysik vergeben. Nun zeigt sich: Topologie kann auch für die Erzeugung von Laserlicht eine entscheidende Rolle spielen. Durch eine Kooperation der TU Wien mit Forschungsteams aus den USA wurde ein spezieller Laser entwickelt, der Lichtstrahlen mit charakteristischen topologischen Eigenschaften emittiert. Publiziert wurde dieser Erfolg im Fachjournal „Science“.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/donuts-und-laserstrahlen>

5.15 Tennis-Training im Wohnzimmer

TU Wien und VR Motion Learning entwickeln gemeinsam einen virtuellen Tennistrainer. Dieser soll zukünftig nicht nur Bewegungsabläufe analysieren, sondern den Spielenden auch Feedback geben können. Bislang fanden Trainingseinheiten im Tennis vorwiegend auf dem Tennisplatz statt. Mit der Entwicklung eines virtuellen Tennistrainers soll es künftig möglich sein, Zuhause zu trainieren. Bereits seit März 2020 arbeiten die Partner, TU Wien und VR Motion Learning, an der Entwicklung ihres virtuellen Tennistrainers. Während bislang vor allem die Erkennung und Bewertung von Bewegungsabläufen analysiert und automatisiert wurde, konzentriert sich das Team nun auf die didaktische Komponente, um den Nutzer_innen hilfreiche Rückmeldung zu geben. Gefördert wird dieses Vorhaben durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft FFG, welche die Projektverlängerung Ende Jänner bekannt gab.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tennis-training-im-wohnzimmer>

5.16 ERC-Grant für Marcus Huber

Quanten, Komplexität und Thermodynamik: Marcus Huber verknüpft ganz unterschiedliche Bereiche der Physik auf neue Weise und erhält dafür einen ERC Consolidator Grant. Die Quantenphysik funktioniert ganz hervorragend – so lange man nur kleine Systeme erklären möchte, die bloß aus wenigen Teilchen bestehen. Große Dinge beschreibt man normalerweise nicht mit den Formeln der Quantenphysik, sondern mit den Gesetzen der klassischen Physik. Doch was passiert, wenn ein Quantensystem (etwa ein Atom) in Kontakt mit etwas Großem kommt, etwa mit einem Messgerät? Das gehört zu den schwierigsten Fragen der Physik, auf die man bis heute keine wirklich befriedigende Antwort gefunden hat. Prof. Marcus Huber vom Atominstitut der TU Wien nimmt solche Fragen unter die Lupe. Einerseits möchte er damit modernen Quantentechnologien und ihrer praktischen Anwendung zum Durchbruch verhelfen, andererseits sollen neue theoretische Erkenntnisse gewonnen werden, um die Quantentheorie selbst besser zu verstehen. Vom European Research Council ERC wurde er mit einem „ERC Consolidator Grant“ ausgezeichnet, einer der prestigeträchtigsten und höchstdotierten Förderungen der europäischen Forschungslandschaft.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/erc-grant-fuer-marcus-huber>

5.17 Die Höchstgeschwindigkeit der Quanten

Halbleiterelektronik wird immer schneller – aber irgendwann erlaubt die Physik keine Steigerung mehr. Die kürzest mögliche Zeitskala optoelektronischer Phänomene wurde nun untersucht. Wie schnell kann Elektronik werden? Wenn Computerchips mit immer kürzeren Signalen und immer kleineren Zeitabständen arbeiten, stößt man irgendwann auf physikalische Grenzen: Die quantenmechanischen Prozesse, die in einem Halbleitermaterial die Entstehung von elektrischem Strom ermöglichen, brauchen ihre Zeit. Schneller ist Signalentstehung und Signalübertragung einfach nicht möglich. Diese Grenzen konnten TU Wien, TU Graz und das Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching gemeinsam ausloten: Spätestens bei etwa einem Petahertz (eine Million Gigahertz) kann die Geschwindigkeit nicht weiter gesteigert werden, selbst wenn man das Material auf optimale Weise mit Laserpulsen anregt. Dieses Resultat wurde im Fachjournal „Nature Communications“ veröffentlicht.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/die-hoehchstgeschwindigkeit-der-quanten-1>

5.18 Was tun mit dem CO₂?

Das Doktoratskolleg „CO₂ Refinery“ entwickelt Methoden, CO₂ auf klimafreundliche Weise zu verarbeiten. Es ist wohl eines der wichtigsten Projekte unseres Jahrhunderts: Der Kohlenstoffkreislauf muss geschlossen werden. An der TU Wien wird untersucht, wie man Kohlendioxid in andere Stoffe umwandeln kann, anstatt es einfach in die Atmosphäre zu blasen. Die Möglichkeiten sind vielfältig, sie reichen von der Herstellung von Energieträgern bis zur Produktion von komplizierten Molekülen oder gar Nahrungsmitteln. Das interdisziplinäre Doktoratskolleg „CO₂Refinery“ soll nicht nur Grundlagenforschung vorantreiben, sondern konkrete technologische Prozesse entwickeln und fit für die Umsetzung in großem Maßstab machen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/was-tun-mit-dem-co2>

5.19 Roboter-Hund Spot goes TU Wien

Boston Dynamics Spot® ist der neueste Mitarbeiter der Fakultät für Informatik, TU Wien. Der agile Roboter wird in verschiedenen Forschungsk Kooperationen mitarbeiten. Spots lebensechte Bewegungen und sein Charme sind einzigartig in der Welt der Maschinen, aber noch viel bedeutender ist seine Anwendbarkeit für verschiedene Projekte in Forschung, Industrie und Öffentlichkeit. Hannes Kaufmann, Professor für Virtual und Augmented Reality an der TU Wien, initiierte die Anschaffung gemeinsam mit Norbert Pfeifer, Professor am Institut für Geodäsie und Geoinformation, und Marina Döring-Williams, Professorin am Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege, die zur Gänze von der TU Wien finanziert wurde. "Spot ist eine Plattform mit einer noch nie dagewesenen Vielseitigkeit. Eines ihrer herausragenden Merkmale ist die benutzerfreundliche Software. Während Industrieroboter in der Regel nur mit Hilfe von Expert_innenteams und intensiver Arbeit in Betrieb genommen werden können, ist Spot sofort einsatzbereit. Das ist ein großer Vorteil für unsere angewandte Forschung", erklärt Kaufmann.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/roboter-hund-spot-goes-tu-wien>

6 Highlights Lehre

6.1 Respekt und Fairness gehen uns alle an

Respekt und Fairness stehen im Mittelpunkt eines dreiteiligen E-Learning-Kurses, der im Auftrag der TU Wien entwickelt wurde. Nun steht er allen Mitarbeiter_innen und Studierenden zur Verfügung. Worum geht es eigentlich bei Diversity? Was ist sexuelle Belästigung? Glauben Sie, dass Ihnen schon einmal Unconscious Bias, also unbewusste Diskriminierung, unterlaufen ist? Die beste Gelegenheit sich darüber Gewissheit zu verschaffen, ist das dreiteilige E-Learning-Angebot zum Thema, das auf Initiative von Vizerektorin Anna Steiger (Personal und Gender) und Vizerektor Kurt Matyas (Studium und Lehre) für die TU Wien entwickelt wurde – als eine der direkten Umsetzungen der Ergebnisse und Wünsche aus der letzten Studierenden- und Mitarbeiter_innenbefragung. Sie profitieren auf vielfältige Weise von diesem E-Learning-Angebot, denn anhand der verständlich, und oft auch kurzweilig aufgebauten Module kann Wissen erweitert, Verhalten reflektiert und geändert werden. Der TU Wien ist es wichtig, von Gesellschaft und Industrie geschätzte soziale Kompetenz zu vermitteln. Es geht dabei um viel: den respektvollen Umgang miteinander und darum, unsere gesellschaftliche Verantwortung füreinander wahrzunehmen. Studierende erhalten für die Absolvierung des E-Learning-Pakets einen ECTS-Punkt.

- Mitarbeiter_innen können sich ab sofort im Weiterbildungskatalog der Personalentwicklung unter der Kategorie „Diversity“ im TISS anmelden: <https://tiss.tuwien.ac.at/weiterbildungskatalog>
- Studierenden steht das E-Learning-Angebot hier zur Verfügung: 060.022 Diversity Skills (Deutsch): <https://tiss.tuwien.ac.at/course/courseDetails.xhtml?dswid=1592&dssid=550&courseNr=060022&semester=2022S>

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/politisch-korrekt-keine-frage>

6.2 7 Sub auspiciis Promovenden

Sieben Absolventen der TU Wien wurden am 26. Jänner 2022 im Rahmen der Sub auspiciis Promotionen für ihre herausragenden Leistungen in Schule und Studium geehrt. Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen verlieh ihnen den Ehrenring der Republik Österreich. Für Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen gab es noch einen zweiten Grund zum Feiern: sein fünfjähriges Amtsjubiläum. Die TU Wien gratuliert herzlich und freut sich, dass Herr Van der Bellen an diesem besonderen Tag an der TU Wien war.

Im Kuppelsaal der TU Wien wurden zum „Doktor der Technischen Wissenschaften“ promoviert:

- Dipl.-Ing. Alexander Aschauer, BSc
Dissertation: „Optimal Scheduling in a Hot Rolling Mill for Refractory Metals“
Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
Dissertationsbetreuer: Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Andreas Kugi
- Dipl.-Ing. Benedikt Hartl, BSc
Dissertation: „Confinement-Driven Self-Assembly of Charged Particles“
Fakultät für Physik
Dissertationsbetreuer: Ao.Univ.Prof. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard Kahl
- Dipl.-Ing. Lukas Daniel Klausner, BSc
Dissertation: „Creatures and Cardinals“
Fakultät für Mathematik und Geoinformation

Dissertationsbetreuer: Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Martin Goldstern

- Dipl.-Ing. Michael Neunteufel, BSc

Dissertation: „Mixed finite element methods for nonlinear continuum mechanics and shells“

Fakultät für Mathematik und Geoinformation

Dissertationsbetreuer: Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Joachim Schöberl

- Dipl.-Ing. Paul Szabo, BSc

Dissertation: „On Interaction with Realistic Surfaces: Case Studies for Space Weathering and Nuclear Fusion Research“

Fakultät für Physik

Dissertationsbetreuer: Univ.Prof. Mag.rer.nat. Dipl.-Ing. Dr.techn. Friedrich Aumayr

- Dipl.-Ing. Thomas Hausberger, BSc

Dissertation: „Nonlinear High-Speed Model Predictive Control with Long Prediction Horizons for Power Converter Systems“

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik

Dissertationsbetreuer: Associate Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfgang Kemmettmüller

- Mag. rer.soc.oec. Dipl.-Ing. Dr. techn. Emanuel Sallinger, BSc

Dissertation: „Information Management: dependencies in research, teaching and business“

Fakultät für Informatik

Dissertationsbetreuer: O.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Georg Gottlob

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/sub-auspiciis-promotionen-am-26-jaenner-2022-an-der-tu-wien>

6.3 Krieg: Hilfsmaßnahmen für Studierende und Wissenschaftler_innen

Das Rektorat unterstützt mit sofort wirksamen Hilfsmaßnahmen und Angeboten Studierende und Wissenschaftler_innen aus der Ukraine und Russland. Die Umsetzung an der TU Wien sieht so aus:

- Erlass des Studienbeitrags für ukrainische Studierende
- Vereinfachte Beurlaubung
- Aufnahme von Gastwissenschaftler_innen mit Stipendium in an der TUW vertretenen Forschungsgebieten
- Stipendien für bis zu 10 Gastwissenschaftler_innen bis 30. Juni 2022
- Die TUW Academy, öffnet in einem neuen Fenster stellt in ihren Weiterbildungsstudiengängen Plätze für ukrainische Flüchtlinge zur Verfügung.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/hilfsmassnahmen-fuer-studierende-und-wissenschaftler-innen-aus-kriegsgebieten>

<https://www.tuwien.at/studium/ukrainehilfe>

6.4 Mentoring-Programm im Sommersemester

Am 28. Februar wurde von Vizerektor Kurt Matyas die Kick-Off Veranstaltung des Mentoring-Programms für das Sommersemester im Informatikhörsaal eröffnet. Im Rahmen des Events gab die Programmleitung sowohl einen Rückblick auf das Wintersemester, als auch eine Vorschau auf das Sommersemester. Der Ausklang der Veranstaltung fand mit der eigenen Mentoring-Gruppe in Seminarräumen oder naheliegenden Locations statt. Über das gesamte Wintersemester

wurden Studienanfänger_innen (Mentees) im Mentoring-Programm beim Übergang von der Schule zur Universität unterstützt, indem sie in Kleingruppen von insgesamt 21 Mentor_innen (Studierenden höheren Semesters) aus der jeweiligen Studienrichtung begleitet wurden. Aufgrund der großen Nachfrage und den hohen Bewerbungszahlen im Wintersemester 2021/22 sowie der positiven Resonanz bei den Evaluierungen am Ende des Semesters, wurde das Programm verlängert und wird somit auch im Sommersemester angeboten.

<https://www.tuwien.at/studium/studieren-an-der-tuw/mentoring-programm/>

6.5 Digitalisierungsstipendien für MINT-Studierende

44 Digitalisierungsstipendien á 2.250 Euro werden im Zuge des „Seeds for the future Scholarship“ von Huawei an TUW-Studierende vergeben. Um Studierenden der Studienrichtungen Informatik, Elektrotechnik und Informationstechnik, Technische Mathematik und Physik dabei unter die Arme zu greifen, haben die TU Wien und Huawei gemeinsam das „Seeds for the future Scholarship“ ins Leben gerufen. Insgesamt werden 44 Stipendien á 2.250 Euro vergeben. Das Stipendium verfolgt das Ziel, besonders engagierte Studierende bei der Ausrüstung mit neuesten Technologien finanziell zu unterstützen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/neues-stipendienprogramm-fuer-tu-wien-studierende>

6.6 Erfolgreiche Distance Learning Konzepte

Das Sommersemester 2022 bringt eine große Umstellung für viele Studierende und Lehrende, da es das erste Semester seit März 2020 ist, in dem Präsenzunterricht wieder mit voller Belegung und ohne Beantragungen möglich ist. Das Distance Learning Team hat dazu wieder für unterschiedliche Zielgruppen und Themen Unterstützungsangebote erarbeitet. Digital Teaching & Learning für Lehrende: Dieser Leitfaden soll Lehrenden als Anleitung für die Durchführung von Online Lehre im Rahmen von Distance bzw. Hybrid Learning Formaten an der TU Wien dienen. Dabei werden Empfehlungen sowie Standards für den Bereich der digitalen Lehre der TU Wien formuliert. Darüber hinaus wird der Gesamtprozess für die Durchführung von digitaler Lehre sowie Anregungen und Vorschläge auf der Distance-Learning-Informationseite für Lehrende bereitgestellt. Orientierungsleitfaden für Studierende: Dieser Leitfaden soll Studierenden als Orientierungshilfe für das Sommersemester 2022 an der TU Wien dienen. Ein besonderes Augenmerk ist auf jene Studierenden gelegt, die erstmals ein Studium an der TU Wien aufnehmen. Daher werden hier alle relevanten Informationen zusammengefasst, um den Einstieg trotz der besonderen Umstände so mühelos wie möglich durchführen zu können. Zu finden ist der Orientierungsleitfaden seit diesem Semester nicht mehr auf coLAB, sondern inklusive einer laufend aktualisierten Sammlung an FAQs unter Distance-Learning-Informationseite für Studierende.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/auf-distanz-erfolgreiche-distance-learning-konzepte-an-der-tu-wien-fuer-das-sommersemester-2022-im-ueberblick>

6.7 Mein Start mit TUWEL

Am 7. & 8. März präsentierte das TUWEL-Team Studienbeginner_innen und Studieninteressierten die zentrale E-Learning Plattform der TU Wien. Während einer kurzen Einführungsveranstaltung wurden die wichtigsten Informationen und Funktionen von TUWEL präsentiert. Referent_innen / Expert_innen: Dipl.-Ing. Mag. Katarzyna Potocka & Dr. techn. Gergely Rakoczi. Die Präsentation wurde auch aufgezeichnet und ist unter folgendem Link zur Verfügung gestellt:

<https://tsc.tuwien.ac.at/tuwel/mein-start-mit-tuwel/>

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/mein-start-mit-tuwel-10>

6.8 Künstliche Intelligenz: TU Wien ist Teil von AIDA

Europa will sich an der Weltspitze von Forschung und Lehre im Bereich künstlicher Intelligenz behaupten. Die TU Wien ist beim internationalen Doktoratsprogramm AIDA mit dabei. Künstliche Intelligenz wird in den nächsten Jahren zweifellos an Bedeutung gewinnen – in unserem persönlichen Leben, in der Industrie und in der akademischen Forschung. 50 besonders erfolgreiche Universitäten und 17 außeruniversitäre Forschungsinstitute haben sich daher zusammenschlossen und bilden die AI Doctoral Academy (AIDA). Die TU Wien gehört zu den Gründungsmitgliedern. AIDA hat das Ziel, weltweite Maßstäbe in der Doktoratsausbildung im Bereich der künstlichen Intelligenz zu setzen und durch verstärkte Kooperation die Forschung voranzutreiben. Die Studierenden erhalten dadurch die Möglichkeit, Vorlesungen und Kurse auch an anderen Institutionen zu absolvieren – vor Ort oder auch online. Die Schnittstelle zwischen der TU Wien und AIDA bildet das im November 2021 neu gegründete „Center for Artificial Intelligence and Machine Learning“ (CAIML) der TU Wien. Durch das CAIML werden unterschiedliche Forschungsansätze rund um das Thema der künstlichen Intelligenz gebündelt und gefördert. AIDA wird von der Aristoteles-Universität in Thessaloniki koordiniert – benannt nach Aristoteles, dem antiken Philosophen, der wesentliche Beiträge zu Logik und Ethik hervorgebracht hat. Beides steht heute im Zentrum der Forschung an künstlicher Intelligenz.

www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/tu-wien-gruendet-zentrum-fuer-ai-und-machine-learning

www.i-aida.org

6.9 Ausgezeichnet: Ruth Strobl erhält Gabriele-Possanner-Förderungspreis

Ruth Strobl räumt in ihrer Diplomarbeit mit der Einschätzung auf, dass KI und Robotik neutrale und objektive Technologien sind. Dafür erhielt sie am 1. März 2022 den Gabriele-Possanner-Förderungspreis. Ruth Strobl arbeitet und forscht im Bereich Gender an der TU Wien. Ihre Diplomarbeit schrieb sie zum Thema „Gender, Künstliche Intelligenz und Robotik: Wie Künstliche Intelligenz und Roboter Gender Stereotype und Gender Biases weiterführen“. Darin beschäftigt sie sich, basierend auf verschiedenen feministischen Technologieforschungsansätzen, mit der Frage, wie Geschlecht in die Entwicklung, im Design und in die Funktionsweise von KI und Robotik-Technologien eingearbeitet wird. Sie zeigt neue Perspektiven auf und räumt mit der falschen Einschätzung auf, dass KI und Robotik neutrale und objektive Technologien sind, indem sie systematisch darstellt, wie eng ihre Entwicklung, ihr Design, ihre technischen Grundlagen und ihre Funktionsweise mit Gender verwoben sind. Für ihre Arbeit wurde sie am 1. März mit dem mit 12.000 Euro dotierten Gabriele-Possanner-Förderungspreis ausgezeichnet.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/news/ausgezeichnet-ruth-strobl-erhaelt-gabriele-possanner-foerderungspreis>

7 Highlights Gesellschaft

7.1 Beč, Vienna, Viyana. Die TU Wien im Integrationsindex

Für die TU Wien brachte der Index ein erfreuliches Ergebnis, denn sie erreichte den ersten Platz unter den Wiener Universitäten und landete insgesamt auf Platz 8 der 43 untersuchten Wiener Bildungsinstitutionen, Interessenvertretungen und Betrieben im Eigentum der Stadt Wien. Der Integrationsindex 2020 - herausgegeben und erarbeitet von der NGO „Neue Österreichische Organisationen“ - hat über 100 Institutionen aus den Bereichen Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Interessenvertretungen, Parteien und NGOs unter die Lupe genommen und untersucht, wie weit diese die gesellschaftliche Diversität der Stadt abbilden. Unterteilt wurde die Bewertung in die Themenblöcke „Team und Recruiting“, „Eigene Maßnahmen und Projekte“, „Kooperationen und Unterstützungen“, „Interkulturelle Kommunikation“ und „Mehrsprachige Angebote“. Mithilfe dieser Kriterien soll die Integrationsfähigkeit der untersuchten Institutionen sichtbar gemacht werden. Im Rahmen des Diversity Managements geht es der TU Wien darum, alle Universitätsangehörigen mit ihren Unterschieden und Gemeinsamkeiten zu unterstützen, wo immer sie sich im Leben befinden und welchen Karriereweg sie auch gewählt haben. Es geht hierbei um ein menschenrechtlich orientiertes Verständnis von Vielfalt, das auf gleiche Rechte abzielt und dabei die Vielfalt und Komplexität von Menschen und ihren Lebenslagen berücksichtigt, einen Perspektivenwechsel vom problemzentrierten hin zu einem ressourcenorientierten Verständnis von Zielgruppen und ein Organisations- und Personalentwicklungsinstrument, das zu höherer Effizienz und Kreativität in Arbeitsprozessen, besserer Kundenorientierung und mehr sozialer Gerechtigkeit führt. Dafür stehen folgende Instrumentarien zur Verfügung:

- TU Wien Diversity Management
- Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Abteilung Genderkompetenz
- „Recruiting +“ – ein Angebot, das Menschen mit Behinderung den Einstieg in die TUW-Arbeitswelt erleichtern soll
- Das TUW-interne Netzwerk „TU all inclusive“
- Frauenförderpläne und Projekte zur Frauenförderung und Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie (Übersicht).

Auch die einzelnen Fakultäten der TU Wien bieten ihrerseits ein breites Spektrum von Angeboten zu Gleichstellung und Diversity an. So hat etwa die Fakultät für Technische Chemie „Femchem“, die Fakultät für Informatik die Initiative „Women in Informatics“ oder ein Angebot für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und die Fakultät für Mathematik und Geoinformation die Initiative „Women4GEO“, ins Leben gerufen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/bec-vienna-viyana-die-tu-wien-im-integrationsindex>

7.2 Equal Pay Day am 15. Februar

Der 15. Februar 2022 markierte jenen Tag, bis zu dem Österreichs Frauen unentgeltlich gearbeitet haben. Die TUW zeigt, wie sich unsere Gesellschaft der Einkommensgerechtigkeit annähern kann. Der Wert der Arbeit von Frauen wird in Österreich und weltweit geringer geschätzt als jener von Männern. Der vom internationalen Frauennetzwerk BPW alljährlich publizierte Equal Pay Day markiert diese Tatsache. Frauen haben zuletzt 12,7 Prozent weniger verdient als Männer und damit 46 Tage unbezahlt gearbeitet (Berechnungsbasis sind Vollzeitjobs im Jahr 2020). Wenn man aber wie Brigitte Ratzer, Leiterin der Abteilung Genderkompetenz der TU Wien und Edeltraud Ranftl (JKU Linz) als Berechnungsgrundlage den durchschnittlichen Stundenlohn von Männern und Frauen heranzieht, zeigt sich, dass der Gender Pay Gap (2018) in Österreich sogar bei 20,4 Prozent (EU-Durchschnitt: 15 Prozent)⁵ liegt. Der Gender Pay Gap ist eine Lücke mit gravierenden Folgen: Sie führt etwa zur Abhängigkeit von Partnern und dem steigenden werdenden Problem der weiblichen Altersarmut. Ratzer und Ranftl zeigten, dass der Gender Pension Gap in Österreich im Jahr 2019 bei 42,82 Prozent lag (EU-Durchschnitt: 30 Prozent). Bei den neuzuerkannten Alterspensionen 2018 lag der geschlechtsspezifische Pensionsunterschied im Median sogar bei alarmierenden 49,2 Prozent.⁶ Die Statistik, auf die sich das BPW für den

⁵ Quelle: Statistik Austria, 2020a

⁶ Mayrhuber, Christine (WIFO) & Mairhuber, Ingrid (FORBA) (2020). Trapez-Analyse: Geschlechtsspezifische Pensionsunterschiede in Österreich. Quantitative und qualitative Befunde. Monographien, März 2020.

Equal Pay Day 2022 bezog, zeigte Verbesserungen zum Vorjahr. Allerdings hat die gute Nachricht ihre Tücken, da die Auswirkungen von Corona und damit von Kurzarbeit, Home-Schooling oder Verlust eines Ganztagsjobs die Statistik zum Positiven hin verzerren.

Equality an der TUW

Seit dem Jahr 2012/2013 wird an der TU Wien ein öffentliches Monitoring durchgeführt, das auch die Einkommen der TUW-Bediensteten und damit einen etwaigen Gender Pay Gap zwischen den Geschlechtern offenlegt. Diese Transparenz ist ein wichtiger Beitrag zur erfolgreichen Überwindung des Gender Pay Gap, die auch das BPW fordert. Darüber hinaus wirkten sich die aktive Umsetzung des Frauenförderungsplans und transparente Recruitingverfahren positiv aus. Daher kann die TU Wien am Equal Pay Day stolz auf das Erreichte blicken: Bei neueren Anstellungsverhältnissen nach Kollektivvertrag zeigen sich kaum Einkommensunterschiede und selbst dort, wo Unterschiede bestehen, befinden sich diese weit unter dem österreichischen Durchschnitt. Werden ausschließlich die Gehälter betrachtet, so zeigt sich, dass Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bestehen, diese aber überwiegend ältere Dienstverhältnisse betreffen. Lediglich in den Personengruppen Professor_innen (2,34 Prozent), unbefristete Laufbahnstellen (6,75 Prozent), und Senior Lecturer (6,68 Prozent) bestehen Differenzen zugunsten der Männer. Ursache dessen ist die Anrechnung von Vordienstzeiten, Einmalzahlungen, Abfertigungen oder eine unterschiedliche Vertragsdauer (siehe Gender Monitoring VIII). Seit dem Jahr 2004 ist die Einstufung von Männern und Frauen in den Kollektivvertragsverhältnissen für alle Personen unabhängig vom Geschlecht gleich erfolgt. Das bedeutet, dass sich die Gehälter an der TU Wien langsam, aber stetig angleichen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/ist-arbeit-von-frauen-weniger-wert-equal-pay-day-am-15-februar>

7.3 4. Sekretär_innen Kongress

Im Mittelpunkt des 4. Sekretär_innenkongress am 16. Februar 2022 stand die "Zukunft der Lehre". Teilgenommen haben insgesamt 83 Mitarbeiter_innen aus den Fakultäten und dem zentralen Bereich. Nach der Eröffnung von Vizerektorin Steiger, präsentierte Vizerektor Matyas eine interessante Keynote. Es wurden die nächsten Schritte dargelegt und ein guter Überblick über die aktuelle Lage gezeigt. Nach dem spannenden Auftakt ging es weiter in folgende Workshop Einheiten:

- TUWEL, Gergely Rakoczi
- Barrierefreie Dokumente, Georg Edelmayer
- Generationen in der Kommunikation, Manuel Bräuhofer
- Style Seminar, Daniela Erath-Mohr

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/vierter-sekretaer-innen-kongress>

7.4 „Gut genug“ sein. Eltern und Kinder in der Pandemie

Die TU Wien hat während der Pandemie Maßnahmen ergriffen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Care-Arbeit zu verbessern. Zudem ist sie aktives Mitglied beim Netzwerk UniKid-UniCare Austria. Fürsorgepflichten können schwer wiegen. Besonders während der letzten beiden Jahre der Pandemie haben diese Belastungen zugenommen. Flexibilität am Arbeitsplatz gehört für Eltern zu den wichtigsten Hilfestellungen, die ihnen ihr Unternehmen bieten kann. Die TU Wien hat darauf mit erweiterten Möglichkeiten zur Arbeitsfreistellung und Home Office reagiert und konnte auf diese Weise ihre Mitarbeiter_innen unterstützen. Am 17. Februar 2022 fand ein vom Netzwerk UniKid-UniCare Austria veranstalteter Vortrag an der TU Wien statt, in dem sich Kinder- und Jugendpsychologie-Professorin Martina Zemp (Uni Wien) mit dem Wohlbefinden von Kindern in Zeiten der Pandemie beschäftigte. Durch das Aufgreifen und Diskutieren care-relevanter Themen innerhalb der Vorlesungsreihe können die Universitäten als Arbeitgeber_innen ihrem Auftrag zur Schaffung von bedarfsgerechten vereinbarkeitsfördernden Maßnahmen nachkommen. In ihrem Vortrag bestätigte Psychologin Martina Zemp, dass mit Fortdauer der Pandemie die negativen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zunehmen: Verstärkt treten Angstzustände und depressive Verstimmungen bei Kindern und Jugendlichen auf; und zwar in überdurchschnittlich höherem Ausmaß als im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen. Es brauche emotionale Sicherheit für alle Familienmitglieder, Wiederherstellen von Routinen und Ritualen. Eltern müssten auf sich selbst achten, so dass sie als Eltern „good enough“ sein könnten und „gemeinsame Zeit als Investment einer knappen Ressource miteinander verbringen“. Eltern sollten sich auch nicht davor scheuen, auf externe oder professionelle Hilfe

zurückzugreifen. Zudem sei es wichtig, so der Appell an die Politik, weitere Mittel für Psychotherapie und niedrigschwellige Unterstützungsangebote im Bildungs- und Sozialbereich für Kinder, Jugendliche und Familien zur Verfügung zu stellen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/gut-genug-sein-eltern-und-kinder-in-der-pandemie>

7.5 Technik für Menschen: Was Technologien mit Geschlecht verbindet

Beim Tag der Geschlechterforschung am 1. März 2022 präsentierte die TU Wien die Ergebnisse ihres EU-Projektes GE-ECCO: Erklärvideos zeigen den aktuellen Wissensstand. Im Horizon 2020 EU-Projekt GEECCO (Gender Equality in Engineering through Communication and Commitment) wurden an der TU Wien unter Leitung von Dr. Brigitte Ratzer vom Fachbereich Genderkompetenz, systematische Literaturrecherchen zum derzeitigen Stand der Forschung in Bezug zum sozialen Geschlecht (Gender) in den Themenbereichen Energie, Mensch-Computer Interaktion, Mobilität, Robotik und Inklusives Design durchgeführt. Unser Alltag wird zunehmend von neuen Technologien durchdrungen und somit geprägt. Garagentore, die sich für tiefe Stimmen öffnen und für hohe Stimmlagen unbeweglich bleiben. Medikamente, die bei Frauen weniger erfolgreich wirken als bei Männern, smarte Fahrzeuge, deren Airbags nur von einem „männlichen“ Gewicht ausgelöst werden können: Der gemeinsame Nenner dieser Beispiele ist das Fehlen eines gendersensiblen Forschungsansatzes bei der Technologieentwicklung. Mit der Forschungsarbeit in GEECCO trägt die TU Wien dazu bei, dass Gender als eine relevante und wichtige Kategorie bei technologischen Innovationen wahrgenommen und noch stärker in unterschiedlichen Forschungsbereichen berücksichtigt wird. „Das Miteinbeziehen der Genderdimension in Forschungsvorhaben lohnt sich. Forschungsprojekte werden dadurch zwar komplexer, führen jedoch zu differenzierten und qualitativ hochwertigen Ergebnissen“, unterstrich Brigitte Ratzer. Auf Basis umfassender, wissenschaftlicher Arbeiten wurden 5 Erklärvideos produziert. Sie dienen dazu, den derzeitigen Forschungsstand in den oben genannten Themenbereichen in aller Kürze zu vermitteln. Eines der Videos widmet sich dem Aspekt der Intersektionalität, also der Überschneidung mehrerer verschiedener Ungleichheitskategorien wie Hautfarbe, soziale Herkunft, Alter etc., was häufig zu einer verstärkten Form von Diskriminierung führt. Der Ansatz dahinter: Um inklusive Technologien zu entwickeln, die von allen Menschen gleich gut genutzt werden können, ist es notwendig zu verstehen, wer mögliche Nutzer und Nutzerinnen sind und welche Voraussetzungen und Bedürfnisse sie haben. In Lehrveranstaltungen an der TU Wien werden die Videos dazu genutzt, Studierende auf den wichtigen Stellenwert von Gender in ihrer fachlichen Ausbildung hinzuweisen.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/technik-fuer-menschen-was-technologien-mit-geschlecht-verbindet>

7.6 Lara Katharina Spendier mit TUW-Frauenpreis 2022 ausgezeichnet

Lara Katharina Spendier wurde am Abend des 2. März 2022 der TUW-Frauenpreis verliehen. Die Verleihung des 7. TUW-Frauenpreises fand pandemiebedingt mit eingeschränktem Gästekreis, aber im würdigen Rahmen des Kuppelsaals der TU Wien statt: Nachdem Rektorin Sabine Seidler die Preis-Skulptur an Lara Katharina Spendier überreichte, hob sie Gertrude Kappel, Dekanin der Fakultät für Informatik, in ihrer Laudatio hervor als „*Senkrechtstarterin in der ÖBB Holding*“, verantwortlich zurzeit in ihrer Rolle als Head of Transformation Office für die zukunftsweisende Umsetzung von Digitalisierungspotenzialen, New Way of Work und der nachhaltigen Entwicklung bei Mitarbeiter_innen und Produktportfolios. Davor verantwortete sie den Aufbau des Themas Informations- und Datenmanagement im ÖBB-Konzern. Die promovierte Informatikerin mit einem Faible für Computerlinguistik überzeugt überdies durch ihr anhaltendes Engagement, Frauen und Mädchen für MINT-Fächer zu begeistern. „Ziel des jährlich verliehenen Preises ist es, die herausragenden Leistungen der Preisträgerin und ihre Vorbildfunktion für junge Frauen zu würdigen. Seit dem Jahr 2015 verleiht die TU Wien ihren Frauenpreis an erfolgreiche Frauen in technisch-naturwissenschaftlichen Berufen. Der Preis ist eine Anerkennung der außerordentlichen Karrieren der ausgezeichneten Technikerinnen und soll Frauen und Mädchen dazu anspornen, eine Laufbahn im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich anzustreben.“

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/technik-betrifft-uns-alle-tuw-frauenpreis-2022-fuer-lara-katharina-spendier>

7.7 equalitA Gütesiegel für innerbetriebliche Frauenförderung

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort hat der TU Wien das Gütesiegel equalitA verliehen. Damit ist offiziell bestätigt: Die TU Wien gehört zu jenen Institutionen und Betrieben, die die innerbetriebliche Frauenförderung aktiv leben. Bundesministerin Schramböck bedankte sich in einem Schreiben für den Beitrag der TU Wien, das Potenzial von Frauen in der Wirtschaft zu heben. Das Gütesiegel equalitA zeichnet Unternehmen aus:

- die Frauen innerbetrieblich fördern,
- die für Geschlechtergerechtigkeit innerhalb des Betriebes sorgen,
- die Frauenkarrieren fördern und sichtbar machen und damit sowohl im eigenen Unternehmen als auch darüber hinaus die berufliche Gleichstellung beider Geschlechter unterstützen.

Mit der Einführung eines Gütesiegels für Unternehmen setzte das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort ein Zeichen für Chancengerechtigkeit, Gleichstellung und Fairness. Das Gütesiegel wird getragen von führenden Unternehmen und Institutionen sowie Persönlichkeiten der österreichischen Wirtschaft.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/equalita-guetesiegel-fuer-die-tu-wien>

7.8 Nachhaltigkeit: TUV- Maßnahmen für Gender Equality

Das Projekt UniNETZ übergab der Regierung am 1. März 2022 einen Bericht mit 950 Maßnahmen, um die nachhaltigen Entwicklungsziele in Österreich zu erreichen. Auch die TU Wien war Teil des interuniversitären Projekts: Brigitte Ratzert, Leiterin der Abteilung Genderkompetenz, und Maciej Palucki (ebenfalls Abteilung Genderkompetenz) übernahmen die Leitung und Koordination des Ziels 5/SDG 5 Gender Equality (Geschlechtergleichheit). Ziel war es, im Austausch mit Stakeholdern und Expert_innen aus Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft, Verwaltung und Politik zentrale Handlungsfelder zu eruieren und in weiterer Folge Handlungsoptionen zu erarbeiten, um geschlechtsspezifische Ungleichheiten in Österreich deutlich zu reduzieren. Klar ist, dass Gender Equality eine Querschnittsmaterie ist, die in alle nachhaltigen Entwicklungsziele hineinwirkt und mit ihnen zusammenhängt. Für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele in Österreich ist es nun von entscheidender Bedeutung in den Dialog mit der gesamten Gesellschaft zu treten. Das Projekt UniNETZ (Universitäten und nachhaltige Entwicklung) hat sich in einer ersten Projektphase drei Jahre lang – von 2019 bis 2021 – interdisziplinär mit den SDGs beschäftigt. Am 1. März 2022 wurde der finale Bericht („Österreichs Handlungsoptionen zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft“) mit 150 Optionen und rund 950 konkreten Maßnahmen vorgestellt und der Bundesregierung im Bundeskanzleramt übergeben. Von UniNETZ-Seite waren Hans Stötter, Reinhold Lang und Franziska Allerberger anwesend (Helga Kromp-Kolb war virtuell zugeschaltet). Sie übergaben im Bundeskanzleramt den Bericht an Vizekanzler Werner Kogler und Europaministerin Karoline Edtstadler.

<https://www.tuwien.at/tu-wien/aktuelles/news/nachhaltigkeit-tu-wien-erarbeitet-massnahmen-fuer-gender-equality>

7.9 Filmveranstaltungsreihe „Frauen, Naturwissenschaft und Technik“

Mit dieser Filmreihe setzte sich die TU Wien auf spannende und interessante Weise mit dem Thema Geschlechtergleichheit auseinander. Den Auftakt machte „Picture a Scientist“ am 9. März. Die Filmreihe zeigte Filme aus dem Themenfeld „Frauen, Wissenschaft und Technik“ mit anschließender Expert_innen-Diskussion. Mit der Filmreihe möchte die TU Wien thematisieren, dass Frauen im Bereich Technik und Naturwissenschaften nach wie vor unterrepräsentiert sind und das Bewusstsein für Barrieren, denen Frauen im Zuge ihres (Karriere-) Lebens begegnen, schärfen.

<https://www.tuwien.at/intern/interne-news/news/filmveranstaltungsreihe-frauen-naturwissenschaft-und-technik>

8 Highlights Infrastruktur

8.1 Records Management

Ziel dieses Projekts ist die Etablierung eines zentralen Records Management Systems an der TU Wien zur effizienten und systematischen Verwaltung von elektronischen Akten.

Die softwareseitige Implementierung des Records Managements der TU Wien ist eine Eigenentwicklung der Abteilung Campus Software Development (CSD) unter Verwendung der Software Alfresco. Als Product Owner fungiert die Abteilung Datenschutz und Dokumentenmanagement (DSDM). Neben DSDM und CSD sind in der Arbeitsgruppe noch das Archiv und die Abteilung für Universitätsentwicklung und Qualitätsmanagement vertreten. Da die Einführung eines Records Management Systems ein äußerst umfangreiches Unterfangen ist, wurde ein Use-Case als Pilotvorhaben herausgelöst. Dadurch ist es einerseits möglich, zeitnah die produktive Umsetzung starten zu können und andererseits die entworfenen Implementierungsansätze auszutesten. Mit dem Fachbereichs Forschungs- und Transfersupport wurde die digitale Verwaltung der Forschungsk Kooperationen der TU Wien initiiert und in Q1 2022 released.

8.2 d.call Projekte und Student Life Hacks 2.0

Der Jahresbeginn 2022 stand ganz im Zeichen des .Calls für Digitalisierungsideen und Projekte (.dcall) 2021. Von insgesamt 60 Abstract-Einreichungen wurden 22 vom .digital office eingeladen, einen ausführlichen Projektantrag einzureichen. Die Projektanträge waren qualitativ hochwertig und gut aufbereitet. Sowohl während der Abstract- als auch während der Antragsphase wurden jeweils Informations- und Beratungstermine angeboten. Letztendlich wurden 19 Projekte eingereicht, aus denen das .digital office 11 Gewinnerprojekte ausgewählt hat. Diese wurden für die Entscheidungsfindung im Rektorat aufbereitet. Mitte Februar startete schließlich die Umsetzungsphase. Außerdem werden noch drei Folgeprojekte aus dem d.call 2020 und zwei Projekte aus dem eTUcation-Programm vom .digital office mitbetreut. Um die Vernetzung zwischen den Projektleiter_innen zu fördern, werden während der Projektlaufzeit regelmäßige Projektleiter_innen-Stammtische stattfinden.

Die Gewinner-Projekte der Student Life Hacks 2.0 befinden sich derzeit in der Vorbereitungsphase und werden mit Beginn des zweiten Quartals mit Unterstützung des .digital office mit der Umsetzung starten. Die Idee eines TU-Podcasts wurde vom Ideengeber konkretisiert, genauer ausgearbeitet und an die PR-Abteilung übergeben. Diese wird das Thema im Rahmen von tuw.media aufgreifen und weiterführen.

8.3 TUworkPlace Release 2.1/3.0

Ziel des Projekts TUworkPlace ist die Bereitstellung der Betriebsinfrastruktur mit einer Virtual Desktop Infrastruktur (VDI) Technologie. Dabei werden statische Desktops mittels VDI-Technologie in sichere, digitale Arbeitsplätze umgewandelt. Die Mitarbeiter_innen, ob vor Ort an der TU Wien oder mobil, werden für alle Geräte, Standorte, Medien und Verbindungen durchgehend eine einfachere, sichere und personalisierte Anwendungserfahrung genießen.

Nach dem erfolgreichen Onboardings erster Kund_innen aus der zentralen Verwaltung (Finanz, GuT, Universitätsbibliothek) in Q4 2021 und der Ausrollung der VDI-Clients für TUworkplace an diesen Kundenkreis, wurde in Q1 2022 eine Stabilisierungsphase durchgeführt (Release 2.1). Im Rahmen dessen wurde die Nutzung von Collaboration-Produkten (MS Teams, Zoom, Cisco Jabber) und die Ansteuerung der Abteilungsdrucker stabilisiert. Die technische Dokumentation wurde angepasst und ein Betriebshandbuch verfasst.

Für die Nutzer_innen wurden in den verschiedenen Fachbereichen der GuT Schulungen geplant und größtenteils durchgeführt. Weiters wurde die Pilotierung von VDI in der Personalabteilung gestartet.

Mit dem Dekanat der Fakultät für Informatik wurde ein Grundsatz-Gespräch zur künftigen Ausstattung der Labore durchgeführt, eine Pilotierungsphase ist ab Q3 2022 geplant. Außerdem wurde die Erstellung eines Konzept zur Ablöse der auf Citrix PVS basierenden Ausstattung der Interneträume begonnen.

8.4 Ein aufschlussreicher Einblick in die TU Wien Bibliothek

Die wichtige Rolle der Bibliothek in der Digitalisierung, bei der Transformation des Wissenschaftsbetriebs und der Erfüllung der dritten Mission der Universität wird in einem kurzen [YouTube-Video](#)⁷ anschaulich dargestellt. Die TU Wien Bibliothek gibt darin Beispiele ihrer täglichen Arbeit, die von einer Vielzahl von Technologien wie etwa Cloud Computing, Suchmaschinentechnologien, RFID oder Robotik geprägt wird. Seit mehr als 30 Jahren treibt die Bibliothek mit ihren Services die Digitalisierung voran. Als Living Lab kombiniert sie ihren physischen Raum mit der digitalen Welt der Daten. Für ein besseres Verständnis der vielfältigen Tätigkeitsbereiche der TU Wien Bibliothek lohnt es sich, das Video anzusehen.

8.5 Ein neuer Service zur Erstellung barrierefreier Dokumente

Das neue Bibliotheksservice <https://asura.tuwien.ac.at/> erlaubt allen Studierenden und Mitarbeiter_innen der TU Wien, ihre pdf-Dokumente auf Standards für Barrierefreiheit und vollständige Textextrahierbarkeit zu überprüfen, zu optimieren und gegebenenfalls aus mehreren Teilen verlustfrei zusammenzuführen. Das Tool kann vor Abgabe einer elektronischen Hochschulschrift oder vor Veröffentlichung eines Papers genutzt werden und macht spätere Korrekturen überflüssig. Die Textextraktion unterstützt eine allfällige Plagiatsprüfung. Das Bibliotheksteam wird in Kürze Informationen zur Vermeidung der gängigsten Problemquellen bereitstellen und die Software in Zusammenarbeit mit dem Hersteller kontinuierlich verbessern

8.6 Neuer Buchspeicher für Universitäten

Auf den Siemensgründen im 21. Wiener Gemeindebezirk entsteht bis 2024 ein Buchmagazin für 130.000 Laufmeter Bücher.

Mit dem neuen Buchmagazin sollen mehrere Universitäten räumlich entlastet werden. Auf einer Nutzfläche von 11.756 m² finden rund 130.000 Laufmeter Bücher der Universität Wien, der Technischen Universität Wien, der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der bildenden Künste Wien sowie der Geologischen Bundesanstalt ein neues Zuhause.

Die Logistik bei der Ausleihe und Rückgabe der Bücher erfolgt zentral. Die Universität Wien richtet dazu einen gemeinsamen, klimafreundlichen Shuttleservice ein: Ein Elektrofahrzeug wird regelmäßig zwischen den einzelnen Standorten und dem Magazin in Floridsdorf pendeln. So wird sichergestellt, dass bestellte Bücher noch am selben Tag bzw. spätestens tags darauf an die Benutzerinnen und Benutzer ausgehändigt werden. Für die TU Wien ist das Projekt eine praktische, analoge Ergänzung zum vorwiegend digitalen Wissensmanagement. Das hochwertige Depot lässt mehr Freiheiten bei der Raumnutzung am eigentlichen Bibliotheksstandort zu und von den Synergien des gemeinsamen Betriebs profitieren Studierende und Forscher_innen aller Partneruniversitäten.

8.7 Nachlass-Bearbeitung Ohmann

Neben der laufenden Feinerschließung des Nachlasses von Heinz Zemanek wurde im letzten Quartal von Juliane Mikolletzky besonders intensiv am Nachlass von Friedrich Ohmann gearbeitet. Dieser sehr umfangreiche Planbestand wird in letzter Zeit immer öfter nachgefragt und war bisher nur in sehr kleinen Teilen erschlossen. Das nun angelegte Nachlassverzeichnis umfasst inzwischen mehr als 100 Seiten, die größten Beschädigungen wurden restauriert und die Pläne in säurefreien Mappen in den Planschränken untergebracht.

⁷ Link zum Video: <https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=0eB5OICw2eg&feature=youtu.be>

9 Insight

9.1 TU Career Center⁸

Die TU Career Center GmbH (TUCC) wurde 2004 gegründet und liegt zu 100 Prozent im Eigentum der TU Wien. Für Studierende und Absolvent_innen der TU Wien ist das Karriereservice die erste Anlaufstelle für alle Fragestellungen rund um das Thema Bewerbung und Jobsuche. Knapp 500 nationale und internationale Unternehmen nutzen die maßgeschneiderten Lösungen des TU Career Centers für Recruiting von Absolventinnen und Absolventen der TU Wien. Folgende Serviceleistungen werden für Interessierte und potentielle Kooperationspartner_innen von einem achtköpfigen Team angeboten:

Talente Programm

Das Talente Programm des TUCC ist ein einzigartiges, übergeordnetes Recruiting-Programm im Rahmen einer Karriere-Lehrveranstaltung. Ziel dieser Lehrveranstaltung im Bereich des Vizerektors für Studium und Lehre ist es, mit den Studierenden einen Bewerbungsprozess zu trainieren, sie passgenau mit erfolgreichen Unternehmen in Kontakt zu bringen, Jobs und Praktika zu vermitteln, sowie die Wichtigkeit eines Karriere-Netzwerkes, auch schon während des Studiums, für den Wunschjob bewusst zu machen. Jede_r der rund 26.000 Studierenden der TU Wien hat die Möglichkeit, sich zu bewerben. Der Auswahlprozess ist bereits wie ein Bewerbungsprozess gestaltet. Das Recruitingteam des TU Career Centers legt dabei viel Wert auf Studienerfolg, die Persönlichkeit und das außeruniversitäre Engagement der Studierenden. Firmen und Studierende treten beim sogenannten *Opening* im Rahmen eines speziellen Settings, dem "Schachdialog" aufeinander. Hier steht vor allem das treffsichere „Matching“ in Form einer wertvollen Gesprächskultur auf Augenhöhe im Mittelpunkt.

Talente Praktikum für Bauingenieur_innen

Das Talente Praktikum für Bauingenieur_innen ist ein Teil der Talente Programm-Familie, sozusagen ein „Spinoff“, das gemeinsam mit der Fakultät für Bauingenieurwesen umgesetzt wird. Wie auch beim Talente Programm selbst, geht es hier darum, Studierenden eine berufliche Orientierung zu ermöglichen, sowie potentielle zukünftige Arbeitgeber kennenzulernen, in diesem Fall speziell für Bauingenieur_innen. Nach der Bewerbungsphase inkl. Video-Tool werden die Bauingenieur_innen ausgewählt. Hochkarätige Vertreter_innen aus der Baubranche präsentieren sich, ihre Erwartungen und ihre Unternehmen.

Karriereevents

TUday⁹

Bei Österreichs größter Job- und Karrieremesse für Techniker_innen liefert das TU Career Center konkrete Jobangebote, einen aktuellen Überblick über den Arbeitsmarkt und stellt Kontakte zwischen Studierenden und Unternehmen her.

Voice of Diversity

„Voice of Diversity“ bietet Unternehmen die einzigartige Möglichkeit, mit Studierenden der TU Wien auf eine neue, interessante Art in Kontakt zu treten und wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse für die eigenen Bewerbungsprozesse zu gewinnen. Mit „Voice of Diversity“ erweiterte das TUCC sein Portfolio, um Studierende und Arbeitgeber_innen auf Basis eines wissenschaftlich fundierten Formates zusammenzubringen. Das Center for Informatics and Society (CIS) lancierte gemeinsam mit dem TU Career Center das DEBIAS Tool zur Reduktion von Bias und Diskriminierung im Recruiting-Prozess.

⁸ <https://www.tucareer.com>

⁹ www.tuday.a

Karrierezeit

In den interaktiven Unternehmensworkshops erhalten TUW-Studierende auf unterhaltsame Art spannende Insights zu aktuellen Themen und Herausforderungen aus der Praxis. Im Format „Fachexpert_innen im Gespräch“ können sich Teilnehmer_innen mit den Fachexpert_innen aus spannenden Unternehmen auszutauschen und mehr über konkrete Berufsbilder der eigenen Studienrichtung erfahren. Mit den HR-Verantwortlichen der verschiedenen Unternehmen werden konkrete Job- und Karriereperspektiven diskutiert. Zusätzlich gibt es Bewerbungs-Tipps und CV-Checks durch die HR-Expert_innen des TUCC.

Young Talents Week

Unternehmen, die Praktika, Traineeprogramme und studentische Nebenjobs an technisch ausgebildete Young Professionals und Studierende zu vergeben haben, können bei einer Praktikumswoche mitmachen. Diese stellt eine sinnvolle Kombination aus Aktionstag und Informationswoche dar und ermöglicht die gezielte Ansprache der Zielgruppe (Studienrichtungen) über einen längeren Zeitraum.

Beratung und Seminare

Mit einem Set aus Beratungs- und Coachingformaten können sich TUW-Studierende dabei unterstützen lassen, individuelle Stärken und Interessen zu erkennen, berufliche Kompetenzen weiter zu entwickeln und Karriereplanung zu gestalten. Es werden Wege aufgezeigt, spannende Arbeitgeber_innen und die Menschen dahinter kennenzulernen und sich sinnvoll zu vernetzen.

10 Finanzen

Die Umsatzerlöse entsprechen im Wesentlichen der Planung. Die geplanten Personalkosten wurden nicht in vollem Umfang ausgeschöpft, wodurch sich eine geringfügige Abweichung zum Planwert ergibt. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde deutlich, dass die Mieten, Betriebskosten und insbesondere Energiekosten derzeit die Kostentreiber sind. Bei den Instandhaltungskosten gibt es eine Verschiebung in spätere Quartale. Die Reisekosten liegen aufgrund von COVID-19 noch immer leicht unter dem Planwert, allerdings wird hier eine Rückkehr auf Vorkrisenniveau erwartet.

	2021	2022						
	Ist Gesamt	Plan Gesamt	Gesamt	Plan – Q1 Global	Drittmittel	Gesamt	Ist – Q1 Global	Drittmittel
ERLÖSE								
Umsatzerlöse	399,0	420,3	105,2	84,9	20,3	106,2	84,8	21,4
Bestandsveränd. NNAL	3,3	2,0	0,7	0,0	0,7	0,7	0,0	0,7
Sonstige Erträge	9,2	10,8	1,5	1,3	0,2	1,4	1,2	0,2
	411,5	433,1	107,3	86,1	21,2	108,3	86,0	22,3
AUFWENDUNGEN								
Sachmittel u. bez. Leistungen	0,0	0,0	-2,2	-0,1	-2,1	-3,4	0,2	-3,6
Personal	-13,6	-11,5	-63,4	-45,7	-17,7	-63,0	-45,2	-17,8
Abschreibungen	-250,3	-254,1	-6,4	-5,4	-1,0	-6,4	-5,4	-1,0
Mietaufwand	-27,0	-27,0	-15,8	-15,7	-0,1	-16,4	-16,4	-0,1
Instandhaltung	-62,9	-72,0	-3,8	-3,7	-0,1	-2,5	-2,3	-0,1
Betriebskosten	-20,7	-18,9	-2,8	-2,8	0,0	-2,9	-2,9	0,0
Verbrauch von Energie	-11,3	-12,2	-2,3	-2,3	0,0	-3,7	-3,7	0,0
Reisekosten	-9,7	-10,9	-0,4	-0,1	-0,3	-0,3	-0,1	-0,2
Sonstige Aufwendungen	-1,1	-4,8	-0,9	-0,6	-0,3	-2,1	-0,9	-1,2
	-396,6	-411,3	-98,0	-76,4	-21,6	-100,5	-76,6	-24,0
Finanzerfolg und Steuern	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnis	15,2	21,8	9,3	9,7	-0,4	7,8	9,4	-1,6
INVESTITIONEN								
Wissenschaftliche Investitionen	5,9	17,9	4,5	3,6	0,9	3,5	2,3	1,2
Gebäudeinvestitionen	0,6	13,6	3,4	3,4	0,0	0,6	0,6	0,0
Literatur und Datenbanken	0,1	3,2	0,8	0,8	0,0	0,1	0,1	0,0
Zentrale IT	2,1	3,3	0,8	0,8	0,0	2,1	2,1	0,0
Sonstige Investitionen	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
	8,7	38,2	9,6	8,6	0,9	6,3	5,0	1,2

Aufgrund der Rundungen kann es zu geringen Abweichungen bei Summenzeilen kommen.

11 Medienresonanzanalyse

11.1 Keyfacts

Print/Online

Im 1. Quartal 2022 verzeichnen die TU Wien und ihre Fakultäten 530 Beiträge. Dies entspricht in etwa der Präsenz des Vorquartals (536 Beiträge, -1 %). **Top-Medien** sind aktuell: orf.at (53 Beiträge), meinbezirk.at (49), Die Presse (42), science.apa.at (36) und Kurier (34). In der Kronen Zeitung, dem reichweitenstärksten Printmedium, ist die Präsenz mit 23 Beiträgen leicht rückläufig (Q4: 26 B.). Die **präsenzstärkste Fakultät** im Q1 2022 ist der Fachbereich **Bauingenieurwesen** (80 / ±0 B., u.a. Berichterstattung zur Wiener Stadtstraße – ExpertInnen-Aussagen über Neu-Evaluierung; Abwasseranalyse für Corona-Monitoring). Es folgen die Fakultäten Informatik (66 / -37 B.) und Architektur & Raumplanung (61 / +1 B.). Die **präsenzstärksten Themen** im Q1 sind: Corona (u.a. Prognosen zur Omikron-Entwicklung; Abwasser-Monitoring; Corona-Regeln und Kontrollen zu Semesterbeginn); Debatte um Stadtstraße: TU-Expertin Barbara Laa fordert Neuplanung; neues Buchmagazin für Wiener Unis in Floridsdorf; RektorInnensuche für Herbst 2023.

Tonalität

Der Tonalitätsindex der TU Wien fällt im Q1 2022 positiv aus (+0,19) und stellt den besten Wert seit dem 1. Quartal 2019 dar. 101 der 530 Beiträge sind positiv, die restlichen 429 sind neutral konnotiert. Aktuell findet sich keine ambivalente oder negative Berichterstattung zur TU Wien & ihren Fakultäten. Die meisten Positiv-Beiträge finden sich auf science.apa.at (14), bei den Fakultäten führt der Bereich Informatik (19 pos. B.). Die beste Tonalitätsbilanz verzeichnet der Bereich Technische Chemie.

Positiv u.a.

- TU Wien ermöglicht mit VR-Kletterwand Bouldern im Weltall oder Besteigen des Stephansdoms
- TU Wien Wien liefert KI zur Programmierung eines Prototypen zur Reduzierung von Lebensmittelabfall
- TU Wien-Spin-off NovoArc forscht an Schluckimpfungen, um Spritzen zu ersetzen
- Bundespräsident überreicht nach Coronapause „sub auspiciis praesidentis rei publicae“-Auszeichnungen an sieben TU Wien-Studenten
- ERC-Grants für in Österreich tätige ForscherInnen (u.a. an der TU Wien)

Themen

Am häufigsten wird die TU Wien in Zusammenhang mit dem Themengebiet **Uni Politik / Gesellschaft** (42 %) genannt. Dahinter folgen Anwendungsorientierte Forschung (28 %) und Grundlagenforschung (17 %). Auf Lehre entfallen 13 %.

Strategische Themen / Durchdringungsindex

In 119 von 236 Print-Beiträgen zur TU Wien ist mindestens ein strategisches Thema erkennbar (Durchdringungsindex: 50 %; Vorquartal: 57 %).

Wie in den Vorquartalen wird **Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität** (aktuell in 28 % bzw. 66 B.) medial am häufigsten transportiert. Es folgen Positionierung als Stadtuniversität (14 % bzw. 34 B.) und Profilierung der Lehre (10 % bzw. 24 B.).

Rektorin Sabine Seidler

TU-Rektorin Sabine Seidler erzielt 53 Beiträge (4Q21: 28). Die meisten Beiträge (13) entfallen auf die KW 5 (v.a. Unis planen im Sommersemester Rückkehr zur Präsenzlehre). In 8,3 % aller Print-Beiträge wird Sabine Seidler als TU-Rektorin genannt, in 58,3 % ausschließlich in ihrer Funktion als UNIKO-Präsidentin und in

33,3 % finden beide ihrer Funktionen Erwähnung. Sabine Seidler wird in einem Beitrag positiv transportiert (Vorbildwirkung für Frauen in männerdominierten Branchen).

Radio/TV

Durch Eigenbeobachtung bzw. dokumentierte Medienanfragen im Fachbereich PR und Marketing und die gezielte Vermittlung zwischen Journalist_innen und TUW-Expert_innen wurden im 1. Quartal 2022 folgende TV- und Radio-Beiträge gezählt:

ORF Hörfunk: 3 Beiträge – 2 x Forschung, 1 x Gesellschaft (4Q21: 10 Beiträge)

ORF Landesstudio: 16 Beiträge – 10 x Forschung, (9 x W, 1 x NÖ), 2 x Lehre (1 x W, 1 x VlbG), 4 x Gesellschaft (W) (4Q21: 8 Beiträge)

ORF Formate allg.: 13 Beiträge – 7 x Forschung, 6 x Gesellschaft (4Q21: 17 Beiträge)

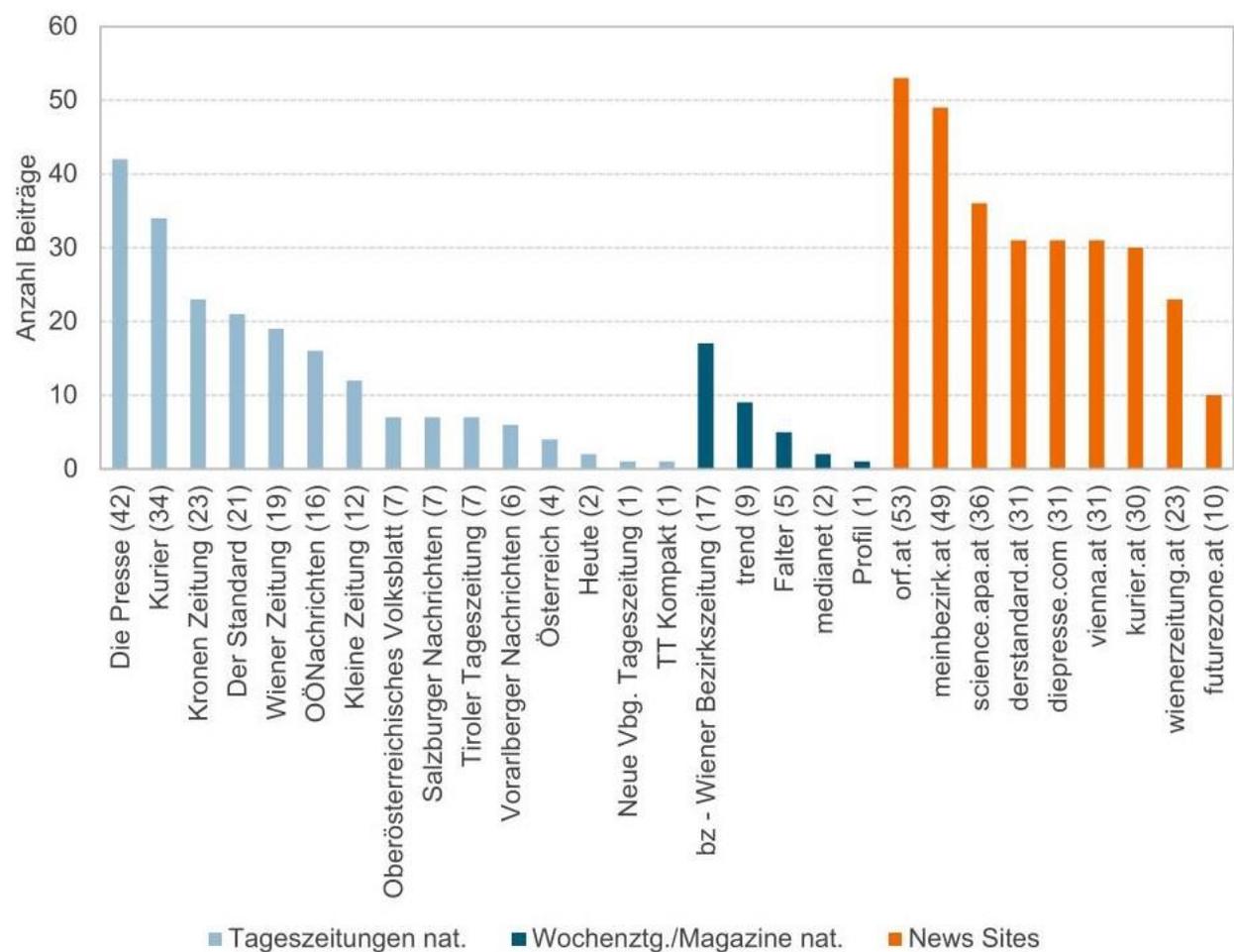
Privat TV: 2 Beiträge: 2 x Forschung (4Q21: 5 Beiträge)

„Corona“ – Sonderauswertung

150 Beiträge zur TU Wien und ihren Fakultäten stehen im 1. Quartal 2022 im Zusammenhang mit Corona. Dies entspricht einem Anteil von 28 % an der Gesamtberichterstattung. (4Q21: 29 % / 3Q21: 37 % / 2Q21: 29 % / 1Q21: 47 %) Knapp ein Viertel (24 %) der coronabezogenen Beiträge entfallen auf die Fakultät für Informatik (36 Beiträge, v.a. Modellrechnungen, Prognosen und Maßnahmen zur Omikron-Welle; „sub-auspiciis“-Promotionen nach Coronapause), dahinter folgen Bauingenieurwesen (9 % / 14 B.) und Maschinenwesen & Betriebswissenschaften (8 % / 12 B.).

Die TU Wien verzeichnet in Beiträgen, in denen Corona Erwähnung findet, eine positive Tonalitätsbilanz. Index: **+0,07**. (4Q21: +0,05 / 3Q21: +0,13 / 2Q21: +0,10 / 1Q21: +0,06) 11 der 150 Beiträge sind positiv konnotiert (u.a. „sub-auspiciis“-Verleihungen nach Coronapause wieder durch Bundespräsidenten möglich; Reportage über Niki Popper in der Wiener Zeitung; ForscherInnen-Team der TU Wien entwickelt „Epidemometer“ zur Vorhersage von Epidemiedynamik; TU Wien-Spin-off forscht an Technologie für Schluck- statt Stechimpfung; VR Tennissimulator: Idee entstand bereits vor Corona-Pandemie).

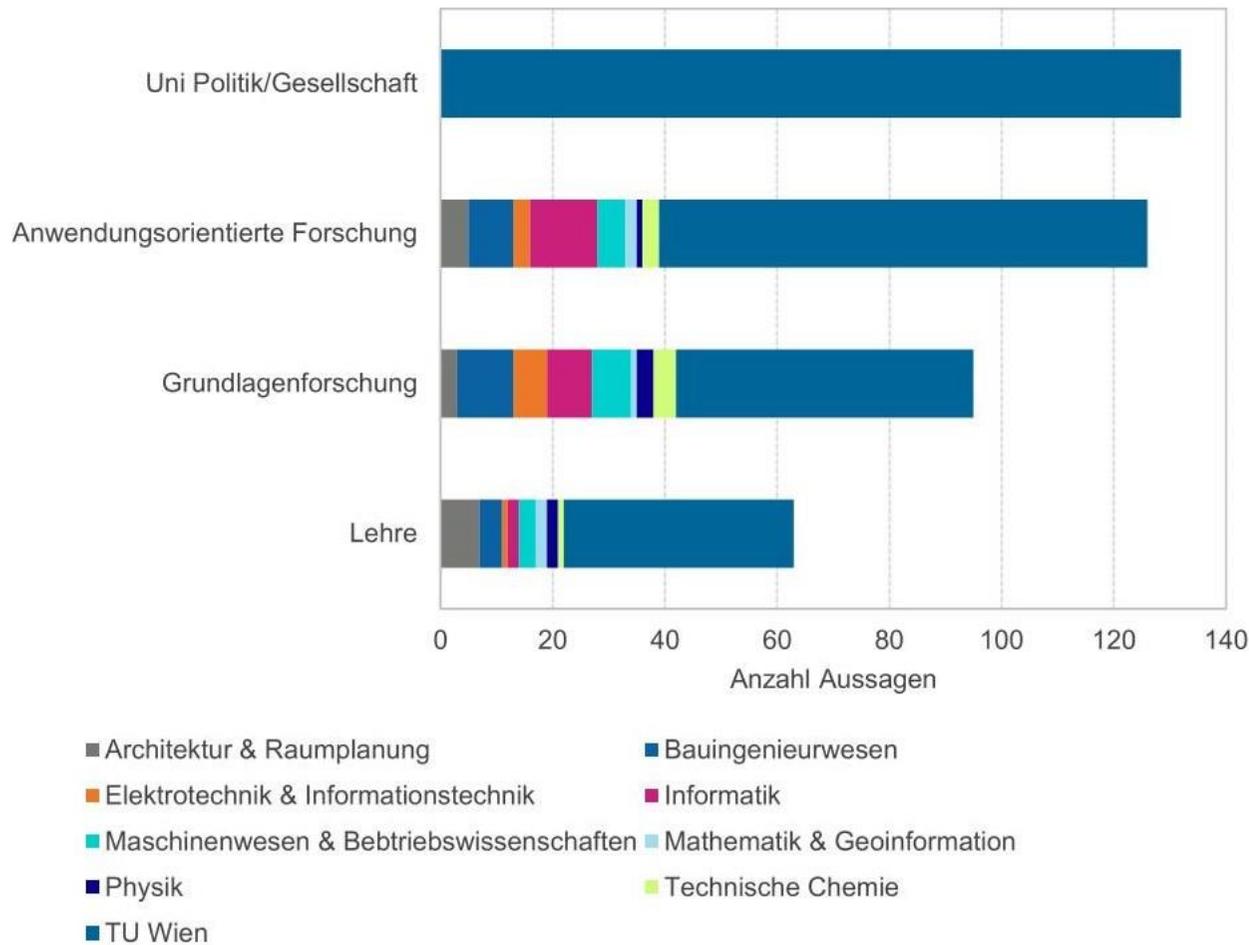
11.2 TU Wien: Präsenz im Mediensplit



Arthur Kanonier Bücherspeicher Den
 Autoverkehr Dieser Laserpuls **Gecko**
 Günter Emberger Heribert Insam
 Hochschulen Im SFB Impfung
 Infektionsrisiko Jene Mikroben
 Kläranlagen Laufmeter Bücher
Maßnahmen Niki Popper
Omikron Person Tröpfchen Petahertz
 Quadratmeter Nutzfläche **Sabine**
Seidler Seestadt Aspern
Stadtstraße Straße
 Technische Universität **TU Wien**
Uni Unis VR-Brille WU Wien

Abbildung 1: Medienpräsenz der TU Wien im Untersuchungszeitraum 01.01.2022 – 31.03.2022; Clipanzahl 530

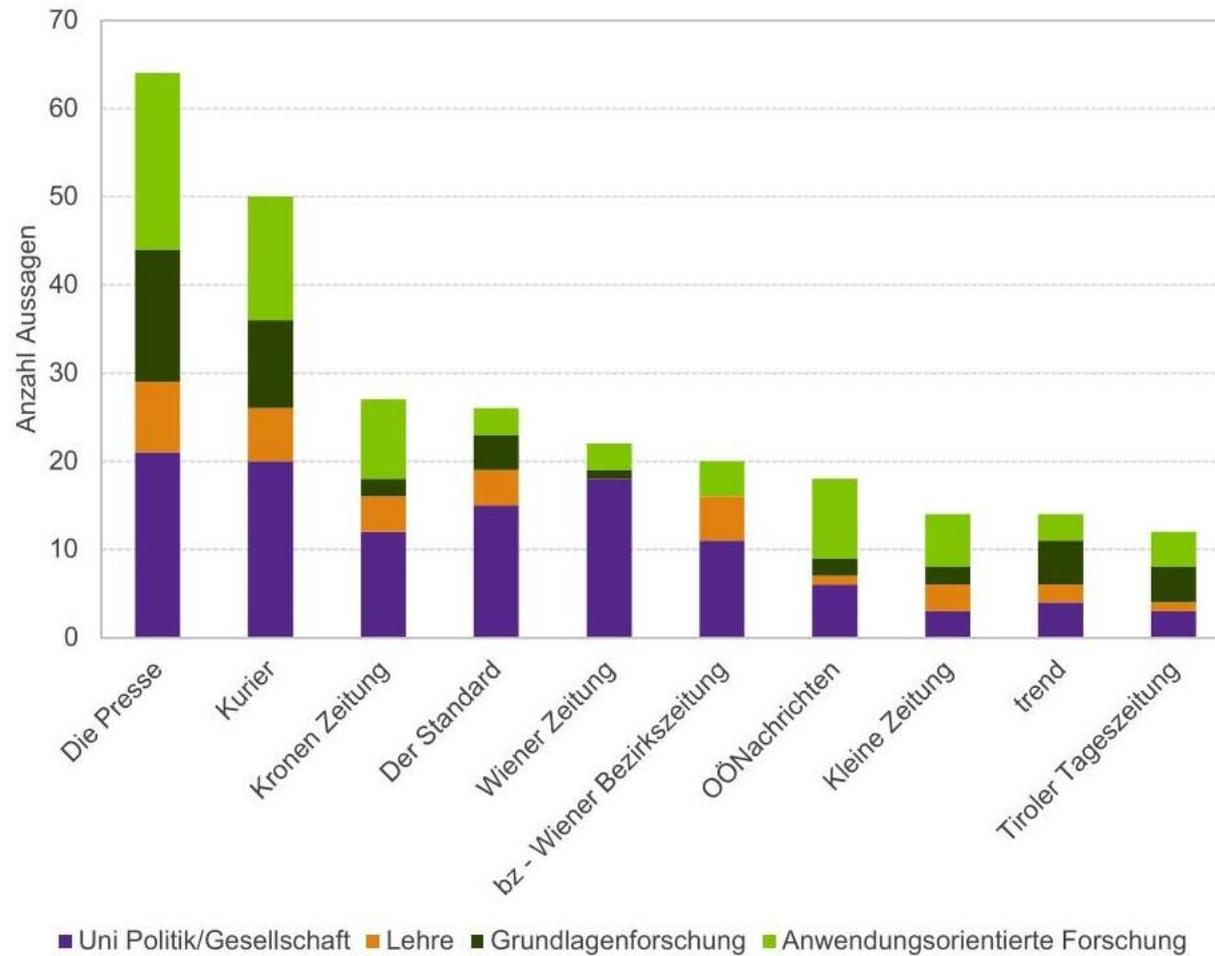
11.3 TU Wien: Themenprofil



Alexander Starmann App Autoverkehr
 Barbara Laa Baustelle Bauweise
 Bestellte Bücher Chalet CO₂ Freiraum
 Naschmarkt Gecko Graz Günter
 Emberger Hermann Knoflacher
 Hochschulen ITER Kläranlagen Klippitztörl
Maßnahmen Sabine Seidler
 Seestadt Stadtstraße
 Stiftskaserne Straße Studierende
Technische Universität TU
Wien Ulli Sima Uniko-Präsidentin
 Sabine Seidler Ziegel

Abbildung 2: Verteilung der erkennbaren Themen auf die Fakultäten im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022; Clipanzahl 416

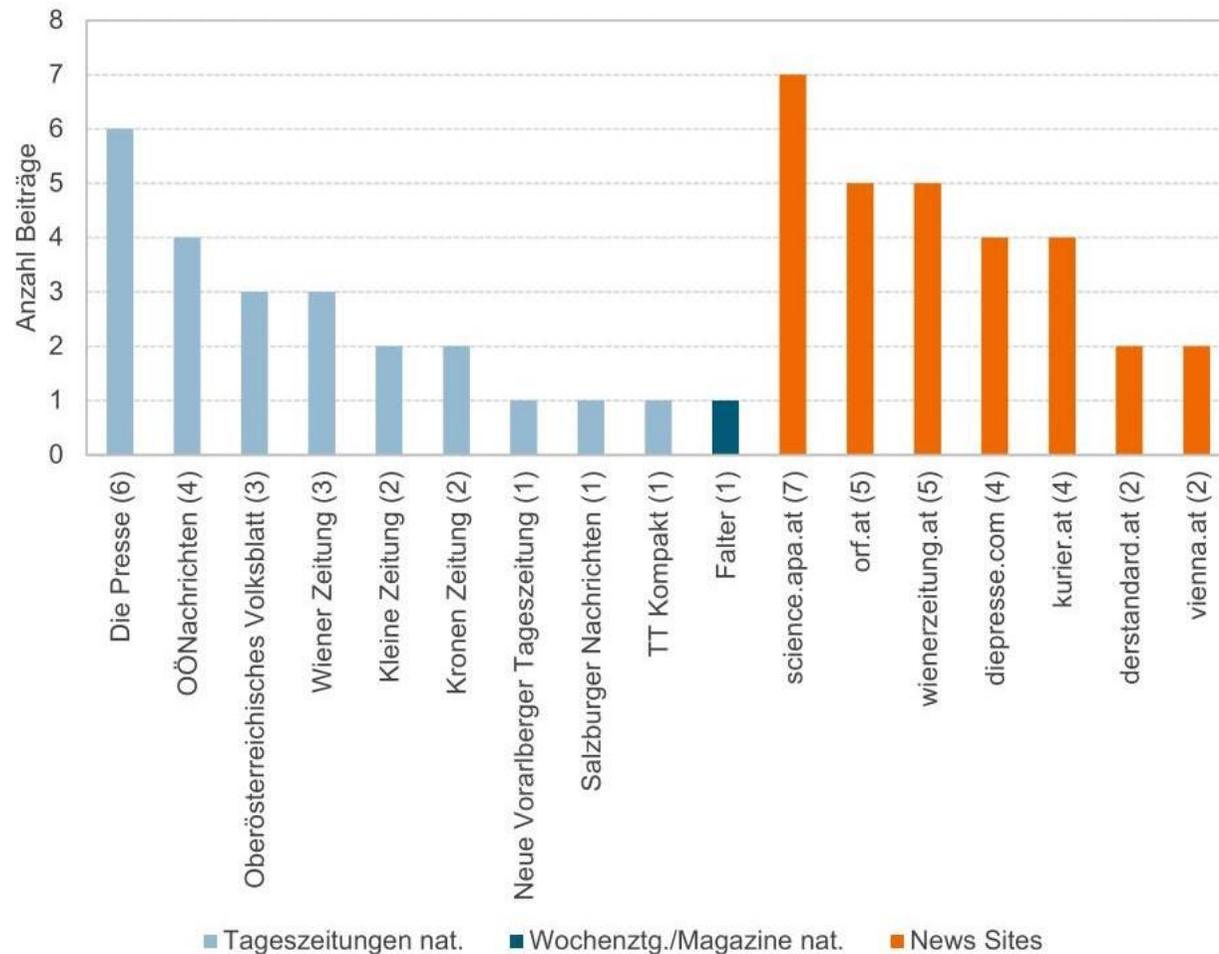
11.4 TU Wien: Themen in Top-10-Medien



Alexander Starmann Arthur Kanonier
 Ausstoß Autoverkehr Bestellte
 Bücher Chalet CO₂ Floridsdorf Gecko
 Günter Emberger Hochschulen
 ITER Josefstadt Klippitztörl Krebszellen
Maßnahmen Mikroben Neubau
 Pendler **Sabine Seidler** Seestadt
 Aspern Stadtstraße Städtebau-
 Experte Stiftskaserne Straße
 Studenten **TU Wien** Uni Uniko-
 Präsidentin Sabine Seidler WU Wien

Abbildung 3: Themenverteilung in den Top 10 Medien im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022; Clipanzahl 267

11.5 TUV-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Präsenz im Mediensplit



Buchwissenschaften ECTS-
 Gerechtigkeit Eurobarometer-
 Umfrage Eva Stanzl Gesamtschule
 Heinz Faßmann Hörsäle Im
 Sommersemester JKU
Lehrveranstaltungen
Leistungsvereinbarungen
 Maturanten Maßnahmen ÖH
Präsenzbetrieb Prüfungsaktivität
 Rektor **Sabine Seidler**
Studierenden SVK-Sprecher Gernot
 Kubin Thomas Stelzer **TU Wien** Uni
 Graz **Uniko Unis Universität**
 Vorlaufzeit Vorlesungen
 Wissenschaftsjournalisten
 Zugangsvoraussetzungen

Abbildung 4: Medienpräsenz der TUV-Rektorin und UNIKO-Präsidentin im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022; Clipanzahl 53

11.6 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Verteilung

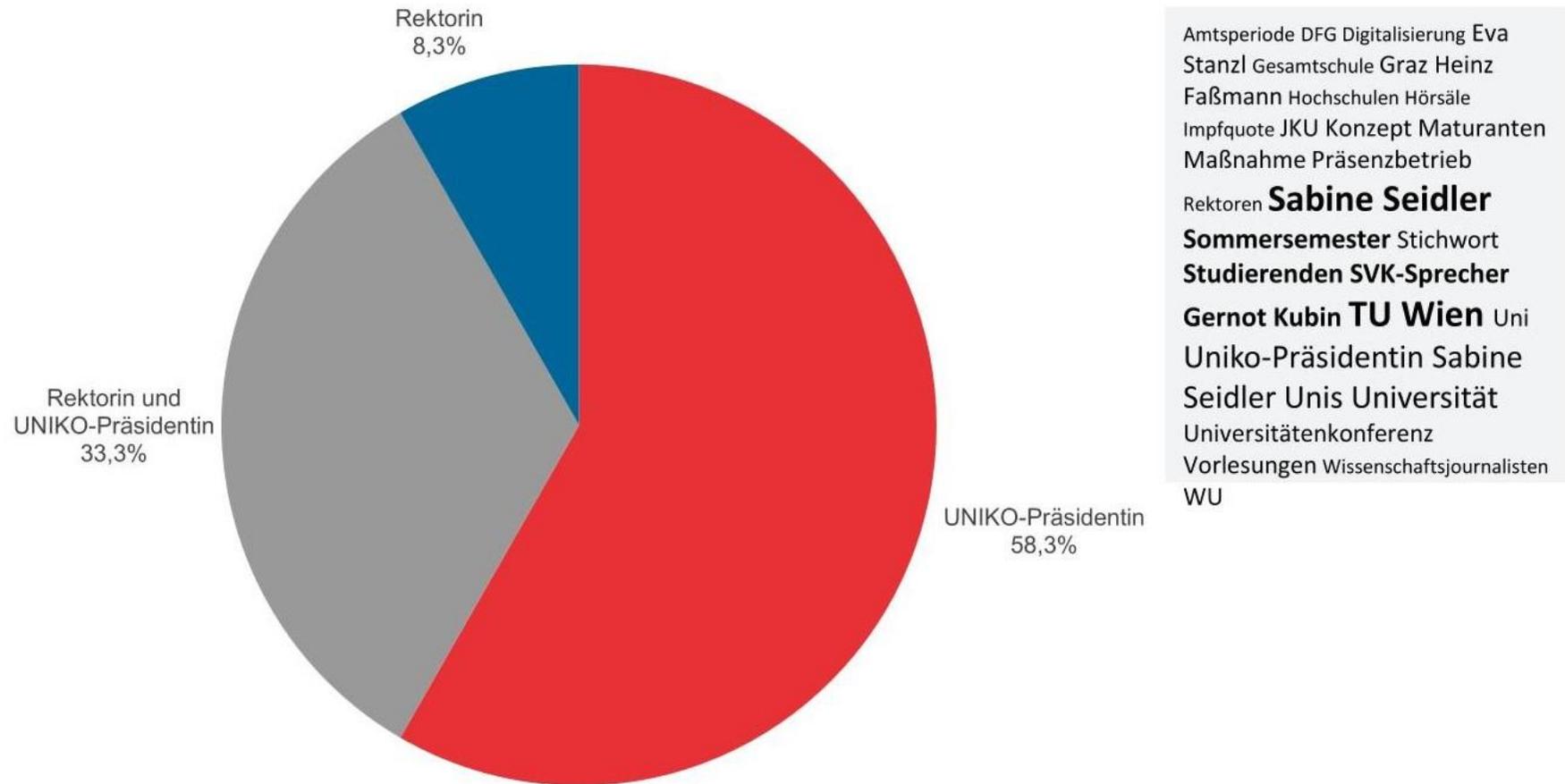


Abbildung 5: Clipverteilung in Prozent UNIKO-Präsidentin/Rektroin/Rektorin und UNIKO-Präsidentin im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022; Clipanzahl 24

11.7 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Zeitverlauf

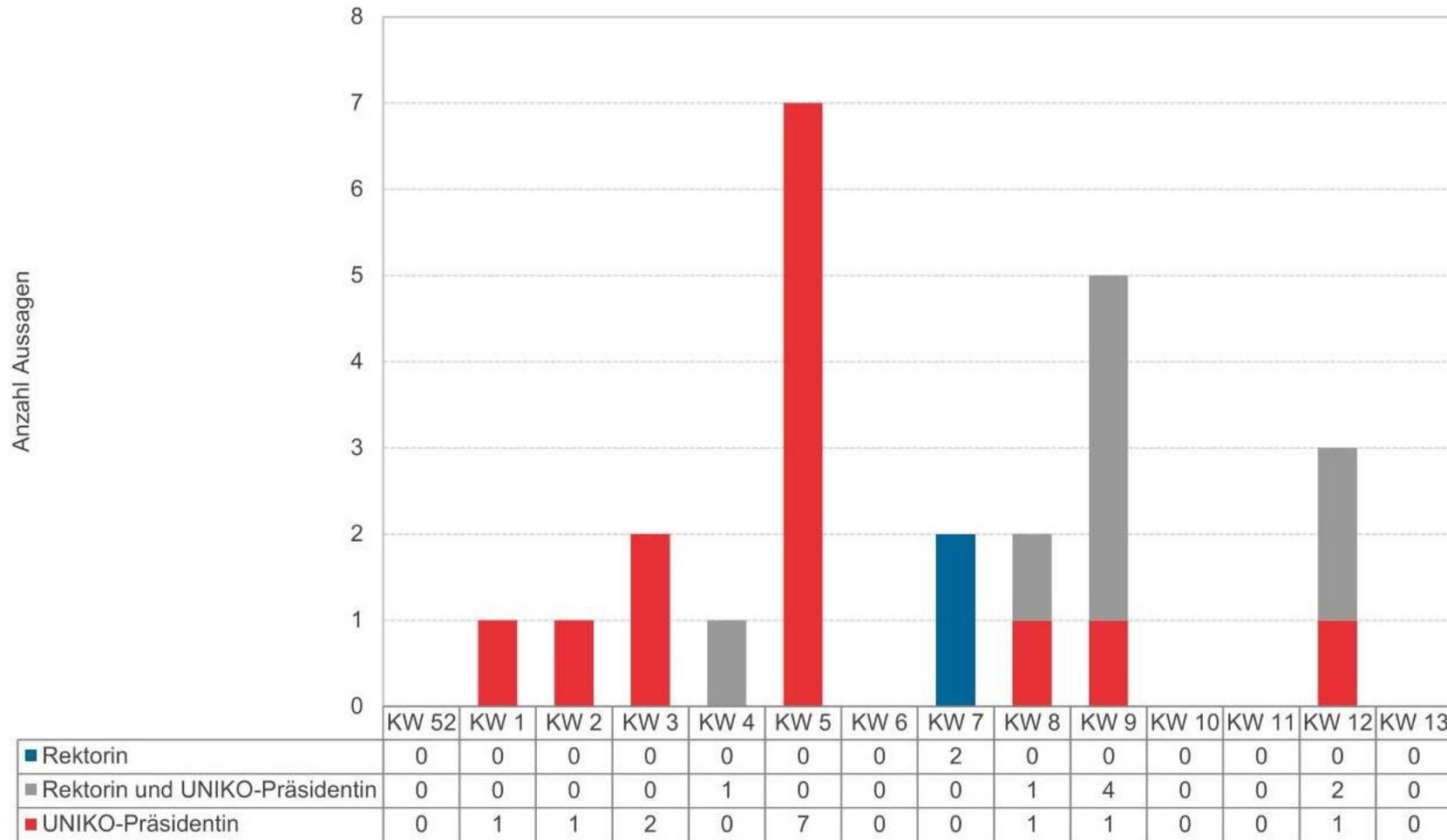


Abbildung 6: Wöchentliche Verteilung der Clipanzahl (24) TUW Rektorin/Rektorin und UNIKO-Präsidentin/UNIKO-Präsidentin im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022

11.8 TUW-Rektorin und UNIKO-Präsidentin: Top Medien

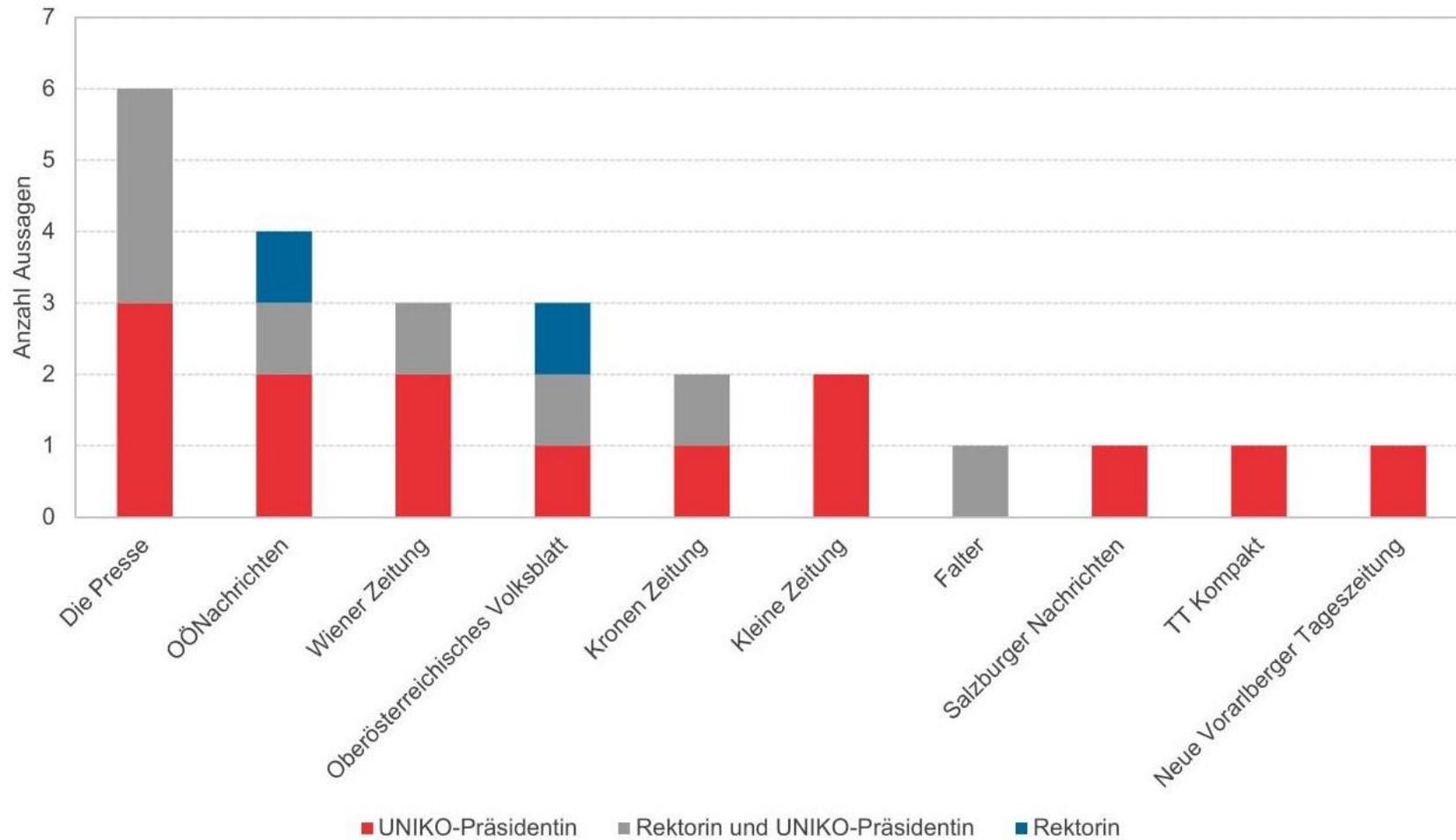
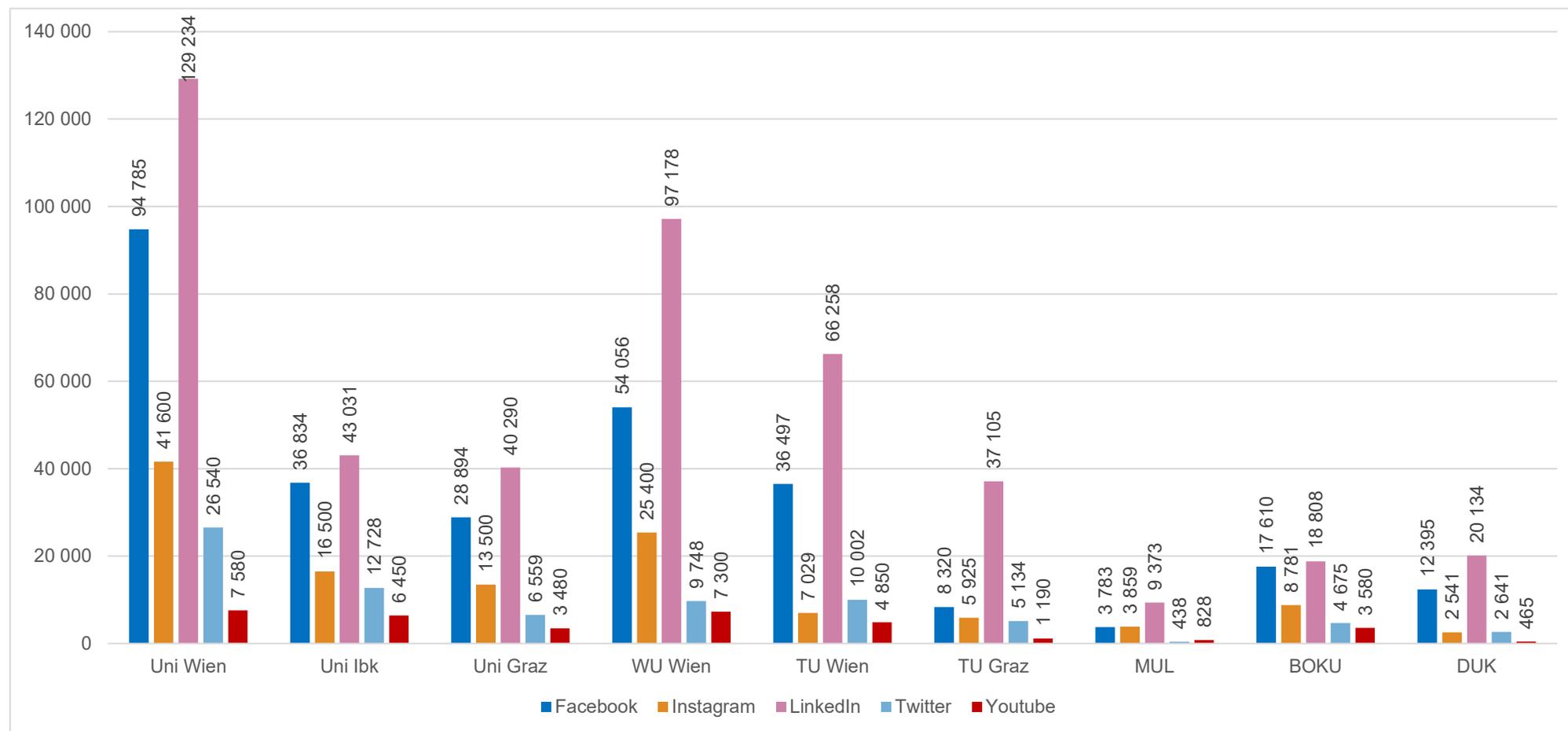


Abbildung 7: Verteilung der Clipanzahl (24) UNIKO-Präsident/Rektorin und UNIKO-Präsidentin/Rektorin auf die Top Medien im Untersuchungszeitraum: 01.01.2022 – 31.03.2022

12 Medienresonanzanalyse Social Media

12.1 Vergleich Follower (Stichtag 28.04.2022)



12.2 Instagram (aktiv seit September 2020)



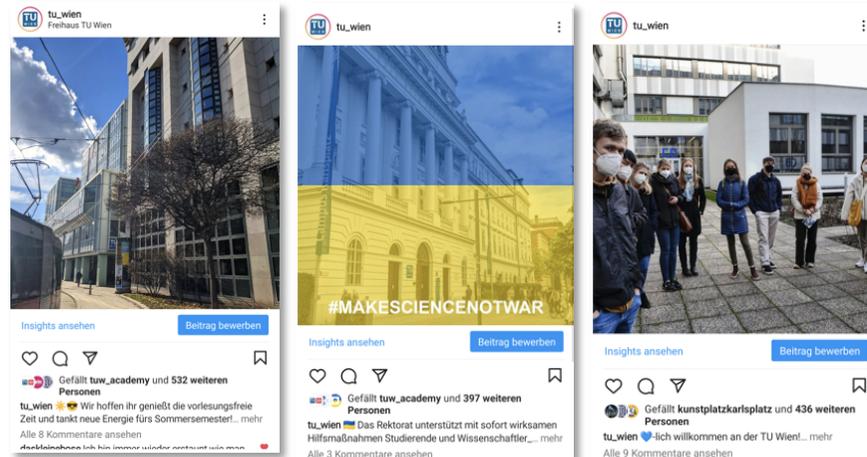
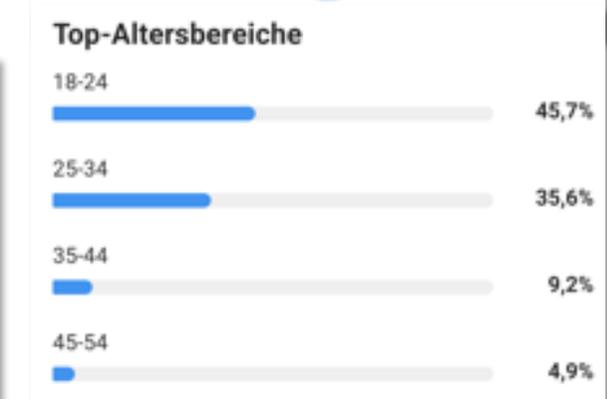
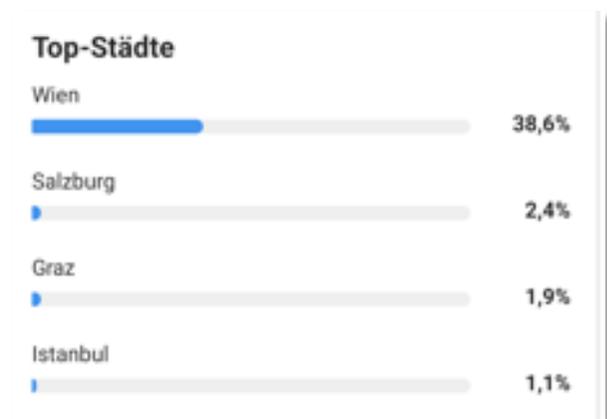
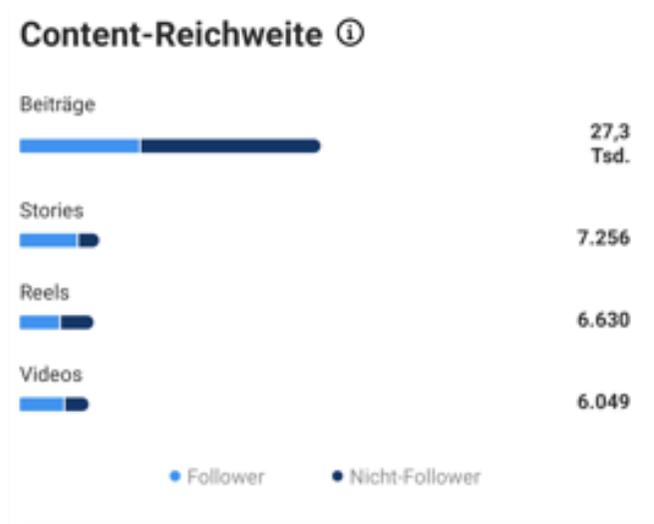
INDIKATOREN Q1/2022

(Zeitraum 01.01.2022 – 31.03.2022):

- **38 Postings**
 - Ø 4.116 Reichweite
 - Ø 236 Reaktionen
- **231 Stories**
 - Ø 2.254 Reichweite
- Erreichte Konten: 14.359
- Interaktionsrate: 2,4 %

Entwicklung Abonent_innen

- 22.04.2022: 6.992 -> + 9,2 %
- 26.01.2021: 6.401
- 18.11.2021: 6.050



12.3 Facebook (aktiv seit April 2009)



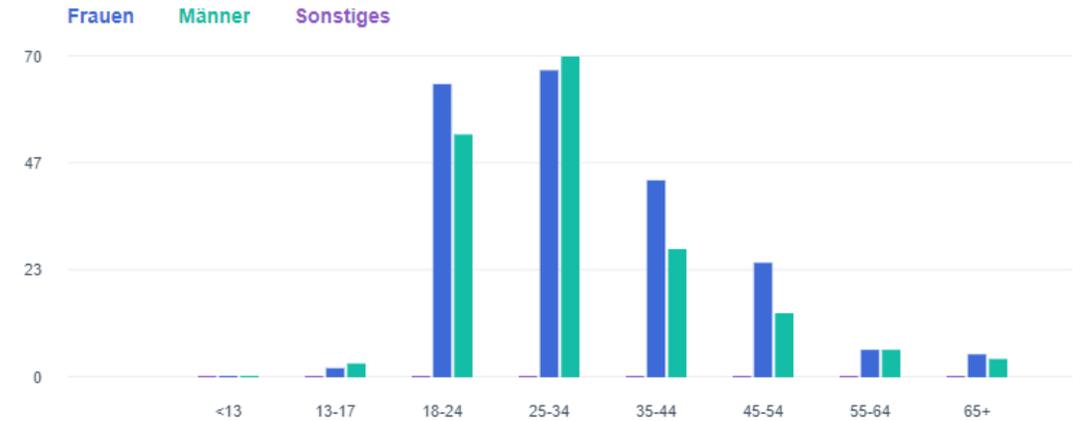
INDIKATOREN Q1/2022:

- 103 Postings
- **Ø 3.484** erreichte Personen/Post
- **Ø 116** Reaktionen/Post
- davon 4 Video-Posts:
 - 2.443 Aufrufe über 3 Sekunden
 - Über 14 Stunden Abspielzeit gesamt
- Gesamtreichweite: **357.041**

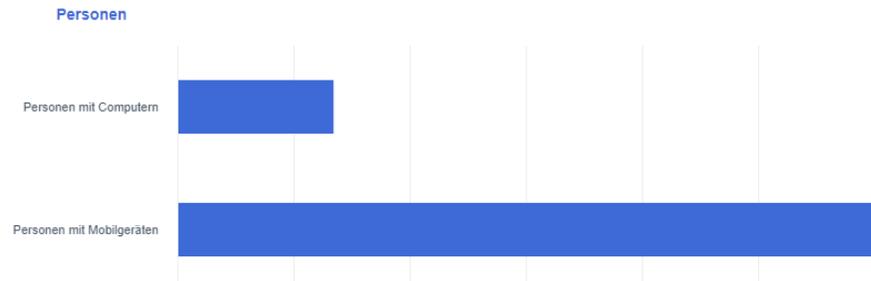
Entwicklung Abonnent_innen

- **28.04.2022: 38.160** **+ 0,03 %**
- 26.01.2022: 38.057 -0,09 %
- 16.11.2021: 38.092 +1,6 %

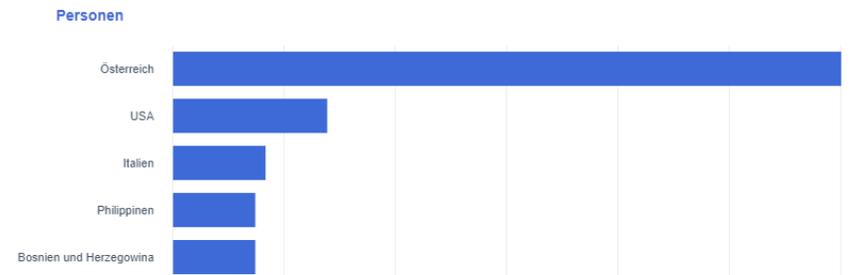
Gesamtanzahl der Besucher Nach Bereich **Nach Alter und Geschlecht** Nach Land Mehr ▾



Gesamtanzahl der Besucher Nach Bereich Nach Alter und Geschlecht **Nach Gerät** Mehr ▾



Gesamtanzahl der Besucher Nach Bereich Nach Alter und Geschlecht **Nach Land** Mehr ▾



12.4 LinkedIn (aktiv seit 2004¹⁰, redaktionell betreut seit März 2017)



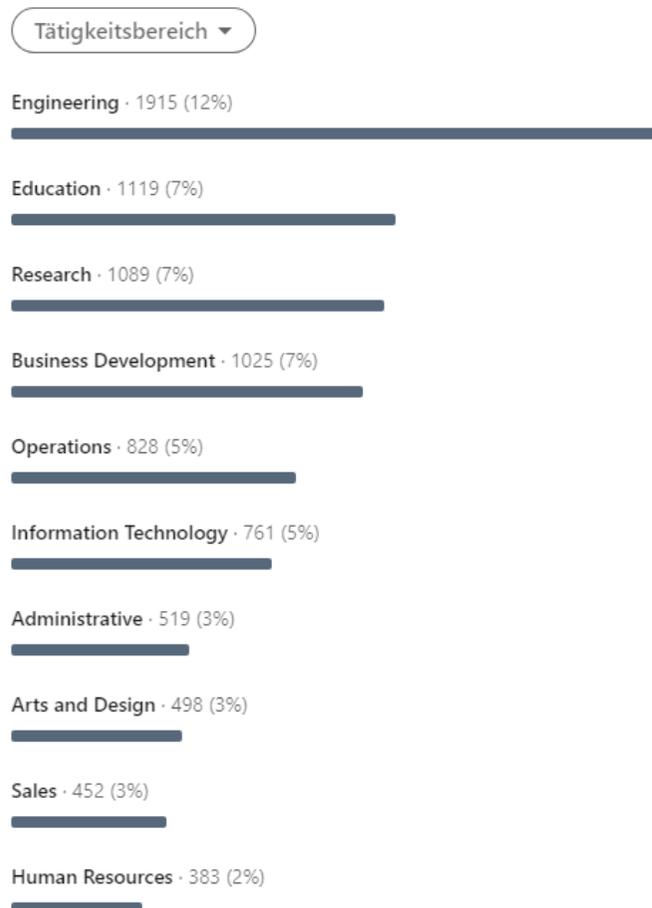
INDIKATOREN Q1/2022:

- 15.707 Seitenaufrufe
- 8.746 Individuelle Besucher_innen
- 6.729 Reaktionen
- 2.007 Neue Follower
- 101 Kommentare
- 166 Shares

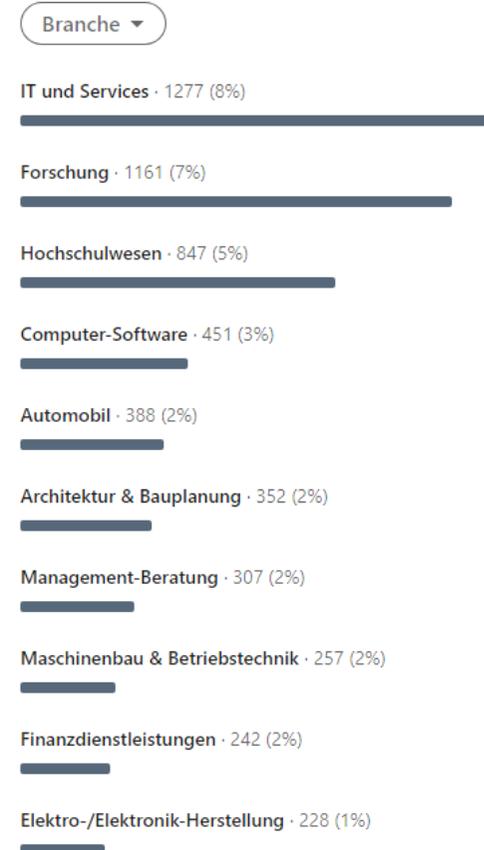
Entwicklung Follower

- **28.04.2022: 66261** **+3 %**
- 26.01.2022: 64.264 +3 %
- 18.11.2021: 62.719

Demografische Daten zu Besucher:innen



Demografische Daten zu Besucher:innen



¹⁰ LinkedIn legt institutionelle Seiten aufgrund von Eingaben der Nutzer_innen (Arbeitsstätte, Ausbildungsort) automatisch an.

12.5 Twitter (aktiv seit Jänner 2010)



INDIKATOREN Q1/2022:

- 65 Tweets
- Ø 1.283 Tweet-Impressionen/ Posting
- 30.453 Profilbesuche
- 575 Erwähnungen

Entwicklung Follower

- 28.04.2022: 10.002 + 2,6 %
- 26.01.2022: 9.753 +1,7 %
- 18.11.2021: 9.587

← Tweet

TU Wien
@tu_wien

TU Wien ist solidarisch mit der ukrainischen Bevölkerung und unterstützt den offenen Brief russischer Wissenschaftler_innen und Journalist_innen: tuwien.at/tu-wien/aktuel...

👉 In Verbundenheit zu allen, die unter diesem Krieg leiden.

🇺🇦 #MakeScienceNotWar #NoToWar #StopWar #Ukraine 🕊️

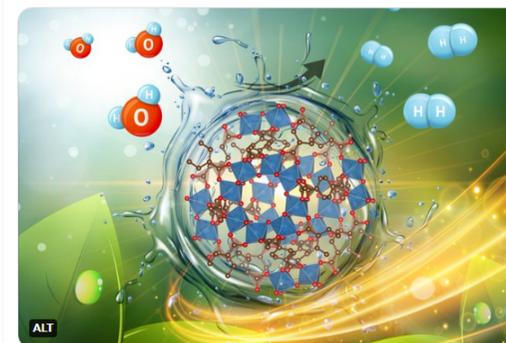


10:06 vorm. · 1. März 2022 · Twitter Web App

← Tweet

TU Wien
@tu_wien

#Photokatalysatoren: Die weltbesten Löcher!
Mit einer schwammartigen Lochstruktur auf Nanometer-Skala, die kleinen Molekülen Durchlass gewährt, konnte eine rekordverdächtige chemische Reaktivität erzielt werden.
Publiziert in @NatureComms
tuwien.at/tu-wien/aktuel...
#Katalysator #CO2



11:59 vorm. · 15. Feb. 2022 · Twitter Web App

12.6 Youtube (aktiv seit September 2008)



467 Videos gesamt

INDIKATOREN Q1/2021:

- 42.850 Aufrufe
- 2.621 Stunden Wiedergabezeit
- 373.451 Impressionen
- 4,7 % Klickrate der Impressionen

Entwicklung Follower

- **28.04.2022: 4.850** + 3 %
- 26.01.2022: 4.683 + 3 %
- 18.11.2021: 4542

Alter der Zuschauer ↓	Aufrufe	Durchschnittliche Wiedergabedauer	Durchschnittliche Wiedergabedauer in Prozent	Wiedergabezeit (Stunden)
13 - 17 Jahre	–	–	–	–
18 - 24 Jahre	24,3 %	2:11	12,0 %	16,4 %
25 - 34 Jahre	32,2 %	3:21	14,3 %	33,4 %
35 - 44 Jahre	21,4 %	4:03	18,7 %	26,7 %
45 - 54 Jahre	12,2 %	4:08	20,1 %	15,6 %
55 - 64 Jahre	9,5 %	2:36	21,5 %	7,6 %
65+ Jahre	0,4 %	2:29	16,0 %	0,3 %

Geschlecht der Zuschauer ↓	Aufrufe	Durchschnittliche Wiedergabedauer	Durchschnittliche Wiedergabedauer in Prozent	Wiedergabezeit (Stunden)
Weiblich	26,9 %	2:31	16,1 %	20,8 %
Männlich	73,1 %	3:31	16,7 %	79,2 %
Nutzerspezifisch	–	–	–	–

Zugriffsquelle	Aufrufe ↓	Wiedergabezeit (Stunden)	Durchschnittliche Wiedergabedauer	Impressionen	Klickrate der Impressionen
Gesamt	42.850	2.626,1	3:40	373.451	4,7 %
YouTube-Suche	13.244 30,9 %	525,5 20,0 %	2:22	164.688	6,2 %
Extern	12.535 29,3 %	377,7 14,4 %	1:48	–	–
Videovorschläge	6.341 14,8 %	1.090,4 41,5 %	10:19	87.638	4,6 %
Direkt oder unbekannt	4.245 9,9 %	256,3 9,8 %	3:37	–	–
Funktionen zur Auswahl von Inhalten	3.587 8,4 %	235,7 9,0 %	3:56	54.335	3,3 %
Kanalseiten	1.625 3,8 %	31,5 1,2 %	1:09	55.662	1,6 %
Weitere YouTube-Funktionen	447 1,0 %	68,5 2,6 %	9:11	–	–
Playlists	389 0,9 %	22,7 0,9 %	3:29	4.884	4,2 %
Playlist-Seite	330 0,8 %	15,8 0,6 %	2:52	6.244	3,9 %
Benachrichtigungen	78 0,2 %	1,4 0,1 %	1:03	–	–
Shorts-Feed	12 0,0 %	0,1 0,0 %	0:17	–	–
Seiten mit diesem Hashtag	12 0,0 %	0,4 0,0 %	2:13	–	–
Abspanne	5 0,0 %	0,1 0,0 %	0:55	–	–



Herausgeberin

Technische Universität Wien
E609-03, Karlsplatz 13, 1040 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorin Sabine Seidler

Umschlagfotos TU Wien | Matthias Heisler/goemb.at

Layout PR & Marketing

Stand 05/2022